

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanbote pro Textzeile 120 Gr. 50r Arbeitsstunden Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T.wo. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

Lichtspiel-Theater
„CASINO“
Petrikauer Str. 69.
Beginn der Vorstellungen um 4, 6 8 und 10 Uhr abends.

Heute Premiere des Großfilms der Goldenen Serie der Paramount!

„Der Sohn der Dschungeln“

In diesem Film wirkt erstmalig der Olympiasieger BUSTER CRABBE sowie das Filmwunder FRANCES DEE mit. Wie dagewesene Attraktion! — Zirkusbrand! Ein Schauspiel, wie es bisher noch in keinem Film zu sehen war. Dieser Film übertrifft in jeder Beziehung alles bisher Dagewesene. — Beiprogramm: Fleischer-Groteske, Paramount-Wochenjournau und inländische Aktualitäten. — Anmerkung: Ungeachtet der großen Unkosten, sind die Preise der Plätze nicht erhöht worden. — Passpartouts und Vergünstigungskarten ungültig.

Die Vereidigung des Staatspräsidenten

Ohne Presse und diplomatisches Korps — Regierung Slawek?

Warschau, 9. Mai.

Heute fand im Schloß die zweite Sitzung der Nationalversammlung statt, in der der wiedergewählte Staatspräsident den Eid auf die Verfassung leistete. Der feierliche Akt fand in Abwesenheit des diplomatischen Korps und der Presse statt.

Anwesend waren diejenigen Mitglieder der Nationalversammlung, die für Prof. Moscicki gestimmt haben, die Mitglieder des Deutschen Klubs sowie die Regierungsmitglieder. Um 12 Uhr betraten Sejmarschall Switalski und Senatsmarschall Raczkiewicz den Saal. Marschall Switalski eröffnete die Versammlung und berief zwei Mitglieder. Senatsmarschall Raczkiewicz begab sich nach dem Marmoraal, wo er dem wartenden Präsidenten die Mitteilung machte, daß die Nationalversammlung zur Entgegennahme der Eidesleistung versammelt sei. Kurz darauf erschien Staatspräsident Moscicki mit seiner engeren Begleitung. Der Präsident besah die an ihn gerichtete Frage, ob er das Amt annehme. Daraufhin wurde die Eidesleistung auf die Verfassung der Republik vorgenommen. Danach verließ der Staatspräsident in Begleitung des Ministerpräsidenten den Saal. Dann wurde das Protokoll verlesen, worauf der Sejmarschall die Versammlung schloß.

Rücktritt des Kabinetts Prystors

Eine Stunde später traten die Minister zu einer Beratung zusammen, in der, wie üblich, der Rücktritt des Ka-

binetts beschlossen wurde. Ministerpräsident Prystor wurde anschließend vom Präsidenten der Republik empfangen, dem er den Rücktritt des Kabinetts anbot. Der Präsident nahm die Dimission an und bat die Minister, zunächst die Geschäfte weiterzuführen.

In politischen Kreisen ist man der Überzeugung, daß der Vorsitzende des Regierungsbloks (WR), Oberst Slawek, mit der Neubildung beauftragt werden würde.

Vermutungen über die neuen Männer

M. Warschau, 9. Mai. (Eigenbericht).

Die Tatsache, daß der Rücktritt des Kabinetts Prystor angenommen wurde, gibt Anlaß zu den verschiedensten Vermutungen über die Person des zukünftigen Ministerpräsidenten. Man nennt außer Oberst Slawek den bisherigen Außenminister Bed und den Sejmarschall Dr. Switalski.

Am 6 Uhr abends wurde bekannt, daß der Staatspräsident den bisherigen Unterrichtsminister Tondrzejewicz empfangen habe. Man versteht nicht, auch diese Kandidatur in den Bereich der Kombinationen zu ziehen. Falls Tondrzejewicz den Auftrag zur Regierungsbildung erhält, soll der bisherige Innenminister Oberst Pieracki nicht wiederkehren. Seinen Posten würde der Wojewode von Bielsko, Rosciakowski, einnehmen. Gerüchten zufolge werden auch die Minister Hubicki, Ludkiewicz und Zawadzki keine Verwendung mehr finden. Zawadzki soll angeblich durch Roc ersetzt werden.

Der stellvertretende Führer der Sowjetdelegation, Tamarin, ehemals Sowjethandelsvertreter in Berlin, der vor einiger Zeit im Zusammenhang mit der Verlängerung des Sowjettorg-Vertrages in Polen weilte, gewährte unserem K-Mitarbeiter eine Unterredung, in deren Verlauf er u. a. folgendes erklärte:

Zweck unseres Aufenthaltes in Polen ist das Bemühen, die Handelsbeziehungen zwischen unserem Lande und Polen enger zu gestalten, um so mehr, als der Warenaustausch zwischen dem Verband der Sowjetrepubliken und Polen immer noch ungenügend ist. Während unseres Aufenthaltes in Polen — wir befinden uns gewissermaßen auf einem

Höflichkeitsbesuch

— bemühen wir uns, uns nicht in Einzelheiten zu verlieren, sondern die wichtigen Fragen in ihrer Gesamtheit zu erkennen. Unsere Aufgabe ist es also vor allem, die Mängel zu beseitigen, die dem polnisch-sowjetrussischen Warenaustausch anhaften. Wir sind davon überzeugt, daß unser unmittelbarer Kontakt mit Vertretern der polnischen Wirtschaftskreise reale Ergebnisse zeitigen wird.

Wir haben einige Industriezentren besucht u. a. auch aus dem Grunde, um festzustellen, welche Artikel Polen eigentlich nach Sowjetrußland ausführt. Wir haben auch Gdingen besucht und sind überrascht, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit dort eine solche Riesenarbeit geleistet worden ist.

Wir können natürlich heute noch nicht von positiven Ergebnissen unserer Polenreise sprechen. Wir sind nicht hergekommen, um Geschäfte abzuschließen. Wir nehmen großes Informationsmaterial mit, das zweifellos dazu beitragen wird, daß der polnisch-sowjetrussische Warenaustausch in Zukunft besser funktionieren wird.

So werden wir natürlich auch in Lodz zu keinerlei Abschlüssen kommen. Grundsätzlich kann ich jedoch mitteilen, daß in Zukunft ohne Zweifel die Textilkäufe der Sowjets vergrößert werden.

Der Vorsitzende der Sowjettorg-Verwaltung in Moskau, Michail Girsow, erklärte unserem Mitarbeiter:

Unsere Polenreise ist ein Höflichkeitsbesuch. Wir haben Gelegenheit gehabt, die polnischen Industriezentren kennen zu lernen und haben mit Ihren Wirtschaftsführern Besprechungen abgehalten, die aber allgemeine Fragen betrafen. Hätten wir uns mit Einzelheiten befaßt, so hätte das unsere Arbeit sicherlich nur erschwert. Wir sind nicht gekommen, um Geschäfte abzuschließen; was die Lodzer Textilindustrie angeht, so bin ich der Ansicht, daß Ausfuhrmöglichkeiten nach Sowjetrußland bestehen, denn die russische Textilindustrie ist trotz starken Ausbaus noch nicht autark.

Beide Herren lehnten eine Antwort auf die Frage, wie es um den

polnisch-sowjetrussischen Handelsvertrag

stehe, mit der Begründung ab, daß sich die Delegation nicht mit politischen Angelegenheiten befasse und daher in dieser Frage auch nicht Bescheid wisse.

Wie wir erfahren, wird die polnische Regierung im Laufe weniger Wochen bereits die zweite politische Sondermission nach Moskau schicken.

Ueber den Inhalt dieser Verhandlungen wird Stillschweigen bewahrt, aber die Auswahl der Delegierten zeigt, daß es sich dabei um Fragen von ernsthafter Bedeutung handeln muß.

Um die Erhöhung der Lodzer Textilausfuhr
Sitzung mit den Sowjetvertretern in der Industrie- und Handelskammer.

K. K. In den Abendstunden fand in der Lodzer Industrie- und Handelskammer eine Sitzung mit den Führern der Delegation statt, an der 30 Personen teilnahmen. Die Beratungen wurden durch den Präsidenten der Kam-

Die Ssowjetrussen in Lodz

× Vorgestern nacht trafen die Mitglieder der Sowjetrussischen Handelsabordnung in Lodz ein. Nachdem sie in ihrem Eisenbahnwagen übernachtet hatten, wurden sie um 9 Uhr früh von dem Präsidium der Lodzer Industrie- und Handelskammer mit Herrn Geyer an der Spitze auf dem Bahnhof begrüßt. Hierauf begab sich die Abordnung mit dem Präsidium der Industrie- und Handelskammer nach dem Grand-Hotel zum Frühstück. Um 10 Uhr besuchte die Delegation die Vereinigten Werke von Scheibler und Grohmann, wo die Direktion in einem Saal eine Ausstellung der Erzeugnisse der Fabrik veranstaltet hatte. Nach einer Besichtigung der Ausstellung und der Werke fand eine Besprechung statt.

ag. Zwischen 12.30 und 13.30 Uhr wurden die Werkanlagen der Wollmanufaktur von S. Barcinski und Co. besichtigt. Nach dem um 14 Uhr eingenommenen Mittagessen, fand eine Besprechung unter Teilnahme der hiesigen Wirtschaftskreise statt. Um 19.20 Uhr trat die Delegation die Weiterreise an.

Die Abordnung bestand aus den nachstehenden Personen: aus dem Vertreter des Volkskommissars für Auslands handelsfragen I. Bojew, dem Führer der Delegation, aus dem Mitglied des Kollegiums des Volkskommissars für Auslands handelsfragen A. Tamarin, dem Vorsitzenden des „Sojusimimport“, I. Chasanow, dem Vorsitzenden des „Technopromimport“ J. Kijiljew, dem stellvertretenden Vorsitzenden des „Stankoimport“, Bar-

min, dem Vorsitzenden der Verwaltung des „Sowjettorg“ in Moskau, M. Girsow, dem Vertreter der „Torgpred“ in Warschau, Abel, dem Direktor der „Polroß“, Prof. S.



Die Sowjetrussische Handelsdelegation in Lodz.

Kasperowicz, dem Generaldirektor der „Sowjettorg“ in Moskau, Jabcicki, und aus dem Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Moskau, Amiarobadi.

mer, Herr Geyer, eröffnet, der auf die bisher gering gebliebene Ausfuhr von Lodzer Textilwaren nach Rußland hinwies. Für die Lodzer Industrie sprach Herr Ruchert, der die Feststellung machte, daß der Lodzer Textilexport nach Sowjetrußland auf den Grundrissen des Austauschhandels aufgebaut werden müsse. Die Lodzer Einkäufe russischer Baumwolle könnten bis zum Vorkriegsstande erhöht werden. Der stellvertretende Führer der Delegation, Herr Tamarin, meinte, daß die bisher schwachen polnisch-russischen Handelsbeziehungen zum Teil auf der Unkenntnis der einzelnen Zweige des polnischen Wirtschaftslebens beruhten. Die Delegation sei auf Grund ihrer jetzigen informatorischen Reisen zu der Überzeugung gekommen, daß der polnische Hafen Gdingen viel für die russische Wirtschaft bedeuten könne und daß er der beste und billigste Ha-

fen des Baltischen Meeres sei. Wenn die Lodzer Textilausfuhr bisher klein gewesen sei, so treffe die Schuld die Lodzer Kreise, die wenig Interesse für den russischen Markt gezeigt hätten. Er glaube, daß sich die Lodzer Ausfuhr erheblich erhöhen könne, allerdings im Rahmen des Sowjettorgvertrages. Als vierter Redner sprach Herr Moniz, der die gegenseitige Bedingtheit von Lodzer Textilausfuhr und russischer Rohstoff- und Chemikaleinfuhr nach Polen unterstrich. Nach einer Aussprache über die einzelnen Anregungen dankte Präsident Geyer den russischen Handelsvertretern für ihren Lodzer Besuch und sprach die Hoffnung aus, daß sich die gegenseitigen Beziehungen lebhafter gestalten würden.

Die Delegation verließ bald darauf unsere Stadt, um sich nach der Hauptstadt zu begeben.

Brest-Urteil aufgehoben

An das Appellationsgericht zurückverwiesen. — Erneute Verhandlung vor veränderten Gerichtshof.

In dem Gebäude des Obersten Gerichts in der Krakauerstraße wurden gestern am frühen Morgen die letzten Vorbereitungen zu dem Brest-Prozess getroffen.

Das Publikum wurde nicht eingelassen. Erst kurz vor 10 Uhr wurden die mit Eintrittskarten versehenen Personen in den Saal gelassen, nachdem sie eine doppelte Kontrolle ihrer Einlasskarten hatten überstehen müssen. Im Gerichtssaal befanden sich schließlich nur wenige Personen, alles Leute, die mit der Politik irgend etwas zu tun haben.

Die Verhandlung begann um 10.15 Uhr. Hinter dem Richterisch nehmen Platz: der Vorsitzende, Richter Wisniewski, der Referent, Richter Benislawski, sowie die Richter Sagajda und Szostak. Als öffentlicher Ankläger fungiert Staatsanwalt Piernikarski.

„Das Oberste Gericht schreitet zur Prüfung der Kassations in Sachen der Angeklagten Liebermann und anderer“ — verkündet der Vorsitzende. „Auf Grund des § 32 der Geschäftsordnung des Obersten Gerichts wird über einen Punkt der Kassation verhandelt werden, und zwar den Vorwurf der Verletzung von Artikel 44 des Strafgesetzbuchs. Richter Benislawski verliest sein Referat, das alle Phasen des Antrages der Verteidigung auf Aufhebung des Urteils Chodacki vor der Appellationsverhandlung enthält. Das Referieren dauert 20 Minuten.“

Verteidiger Berenson spricht

Darauf ergreift Rechtsanwalt Berenson das Wort im Namen der Verteidigung. Nichts verleihe das Rechtsgesetz mehr als ein Vorwurf, daß ein Richter nicht unparteiisch sei, nichts sei tröstlicher als die Überzeugung, daß ein unparteiisches Gericht vorhanden sei. Das Gericht müsse vor allem die Gründe prüfen, die die Verteidigung für ihren Antrag auf Aufhebung eines Urteils gehabt habe.

Das Appellationsgericht hätte untersuchen sollen, ob der Richter, um den es sich handelte, nicht die Frage der Schuld der Angeklagten berührt habe; dann hätte das Gericht selbst in dieser Sache das Wort ergreifen sollen. In dessen habe das Appellationsgericht die Angelegenheit nicht meritorisch geprüft, sondern es habe den Weg des kleinsten Widerstandes gewählt, gewisse Momente herausgegriffen und sie in einer Form gegeben, die eine genaue Kontrolle seitens des Obersten Gerichts jetzt nicht mehr gestatte. Das Appellationsgericht habe der Erklärung des ausgeschlossenen Richters, daß er sich keiner inneren Konflikte bewußt sei, Glauben geschenkt und nicht angegeben, warum es dieser Erklärung Glauben schenke, sondern lediglich einen Beschluß bekanntgegeben, der wie eine Unordnung ausgehen habe. Eine Erklärung sei aber kein Beweis. Man kann ihr glauben oder nicht. Die alten russischen Vorschriften forderten auf eine Frage eine klare Antwort.

Der Richter Chodacki habe aber auf eine klare Frage keine bestimmte Antwort gegeben, sondern erklärt, er könne sich nicht mehr genau befinden, was er seinerzeit in Bromberg bei einem Prozeß des Redakteurs Malyscha gesagt habe.

Rechtsanwalt Berenson bemerkt die Tatsache, daß das Appellationsgericht dem Richter Chodacki auf sein Wort geglaubt und eine gründliche Untersuchung der Angelegenheit nicht vorgenommen habe, sei eine Verletzung des Artikels 44. (Nichtberücksichtigung eines Antrags auf Aufhebung eines Urteils).

Zum Schluß beantragt Rechtsanwalt Berenson die Aufhebung des Urteils des Appellationsgerichts im Hinblick auf die Artikel 44 und 51 des Strafgesetzbuchs. (Art. 51 betrifft ungenügend begründete Urteilsprüche).

Es sei daran erinnert, daß die Kassationsklage vor allem auf die Ablehnung eines Antrags der Verteidigung bezüglich des Ausschlusses des Richters Chodacki aus dem Richterkollektiv eingeht. Die Verteidigung begründete den Ausschußantrag wie folgt: Richter Chodacki hatte in dem bekannten Thörner Prozeß als Vorsitzender des Gerichtshofes erklärt, Brest sei seiner Ansicht nach eine staatliche Notwendigkeit gewesen. Laut Pressemeldungen habe sich derselbe Richter, als er Vorsitzender der Bezirkswahlkommission in Thorn war, in einem Gespräch wie folgt geäußert: „Dieser Brand muß ausgebrochen werden. Wenn es nach mir ginge, ich hätte diese Herren nicht nach Brest geschickt, sondern gehängt.“

Anschließend ergreift Verteidiger Bandau das Wort, der die Ausführungen des Vorredners unterstützte. Die übrigen Verteidiger erklärten, keine Stellung nehmen zu wollen, da sie die Darlegungen ihrer beiden Kollegen billigten.

Dann erhält Staatsanwalt Piernikarski das Wort, der sich gegen den Antrag der Verteidigung wendet und erklärt, das Urteil des Appellationsgerichtshofes sei im Einklang mit dem Gesetz erfolgt; wiewohl die Begründung teilweise ungenügend sei, so könne diese Tatsache jedoch nicht die Aufhebung des Urteils zur Folge haben. Um 12 Uhr gibt der Vorsitzende bekannt, daß sich das Gericht zur Beratung zurückziehe.

Das Urteil

Nach der Unterbrechung verkündet der Vorsitzende das Urteil, demzufolge der Urteilspruch des Appellationsgerichtshofes angesichts der Verletzung der Art. 44 und 51 aufgehoben und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung (vor einem veränderten Gerichtshof) an das Appellationsgericht verwiesen wird.

Staatspräsidentenwahl

Die Sitzung der Nationalversammlung, in der am Montag Prof. Ignacy Moscicki zum polnischen Staatspräsidenten wiedergewählt worden ist, ist ohne jeden aufsehenerregenden Zwischenfall verlaufen, wenn wir von der allgemeinen Belustigung absehen, die der Abgeordnete Sanacja hervorrief, als er nach einem anscheinend sehr reichlichen Frühstück beträchtlich schwankenden Schrittes zur Wahlurne ging. Der große Sitzungssaal des Sejms war nicht einmal vollbesetzt, bletet er doch für 444 Sejmabgeordnete Platz, während zur Nationalversammlung nur 343 Abgeordnete und Senatoren erschienen waren. 212 wahlberechtigte Abgeordnete und Senatoren der polnischen und der ukrainischen Opposition, also nahezu zwei Fünftel der Mitglieder des Parlaments, blieben der Sitzung fern. Es fehlten die 74 Nationaldemokraten, in deren Namen Prof. Rybarski bereits in der Budgetsitzung des Sejms erklärt hatte, daß sie die Staatspräsidentenwahl boykottieren würden, wenn die Regierung sich nicht vorher zur Veranstaltung von Neuwahlen entschließen würde. Die Endeja hätte diese Ankündigung vielleicht noch kurz vor der Wahl widerrufen, wenn nicht Rorant die Chadeja gleichfalls zu dem Beschluß veranlaßt hätte, die Wahl zu boykottieren. Die in der Volkspartei vereinigten Bauernparteien konnten unter diesen Umständen nicht anders, als gleichfalls der Nationalversammlung fernbleiben, und mußten dies um so mehr, als ihre prominentesten Führer am Tage nach der Wahl als Angeklagte in der Kassationsverhandlung im Brest-Prozess vor dem Obersten Gericht zu erscheinen hatten und im Anschluß an diese Verhandlung mit der Eventualität rechnen mußten, ins Gefängnis zu kommen. Die Haltung der Volkspartei und der Beginn des dritten Stadiums im Brest-Prozess veranlaßten endlich auch die P. P. S., sich in letzter Stunde in einer am Sonntag stattgehabten Sitzung ihrer Parlamentsfraktion gleichfalls gegen die Teilnahme an der Präsidentenwahl auszusprechen. Es darf gesagt werden, daß die Nationaldemokraten durch ihre Taktik in dieser Sache den Parteien des ehemaligen Centrolew ihre Haltung vorgelebt haben. Von den im Parlament noch vertretenen nationalen Minderheiten haben endlich die Ukrainer aus nationalpolitischen Gründen ihr Fernbleiben von der Tagung beschlossen.

Aber auch wenn diese oppositionellen Parteien zur Staatspräsidentenwahl erschienen wären, so hätten sie bestenfalls eine gemeinsame Demonstration unternehmen, aber in keinem Fall auf den Ausgang der Wahl irgendwelchen Einfluß nehmen können. Das ist auch der eigentliche Grund, aus dem diese Parteien der Wahl ferngeblieben sind. Nach der Verfassung wählt das Parlament den Staatspräsidenten mit einfacher Mehrheit, so daß bei Anwesenheit sämtlicher Abgeordneten und Senatoren bereits 278 Stimmen eine ausreichende Mehrheit bilden. Der Regierungsbund allein konnte jedoch zum Wahlsitz mit 317 seiner 324 Mitglieder aufmarschieren, und zu dieser großen Mehrheit stießen noch die 6 Abgeordneten der von der Volkspartei abgespaltenen und jetzt im Regierungslager stehenden Bauernpartei Agrarpartei, die weiteren 6 Abgeordneten des Jüdischen Klubs und die 3 secessionistischen Abgeordneten der weingallischen Chadeja, so daß sich insgesamt 332 Stimmen für den Kandidaten des Regierungsbunds, d. h. für die Wiederwahl des bisherigen Staatspräsidenten Moscicki ergaben. Die anwesenden 6 Abgeordneten und Senatoren des Deutschen Klubs gaben weiße Stimmzettel ab; die kommunistischen Abgeordneten schrieben demonstrativ den Namen Beszczynski, des Leiters der polnischen Abteilung der 3. Internationale, auf ihre Karten, die selbstverständlich der Ungültigkeitserklärung verfielen. Es ist eine Unvollkommenheit der Bestimmungen der polnischen Verfassung, die den von der Nationalversammlung gewählten Staatspräsidenten erst nach der Wahl darüber befragen läßt, ob er die Wahl annimmt oder nicht. Aber der Regierungsbund hatte Grund, die Annahme seiner Wiederwahl durch den Präsidenten Moscicki voranzusetzen, nachdem bereits am Sonntag die offizielle „Gazeta Polska“ die Vereidigung des neuen Präsidenten durch die Nationalversammlung für Dienstag, den 9. Mai, im Warschauer Schloß ankündigen konnte.

Prof. Ignacy Moscicki ist nicht nur die erste Persönlichkeit, die in Polen eine Wiederwahl zum Staatspräsidenten erfährt, sondern auch, was weit bedeutungsvoller scheint, die erste, welche die siebenjährige Amtszeit des Staatspräsidenten voll absolviert hat. Marshall Pilsudski ist dreieinhalb Jahre hindurch nur provisorischer Staatsoberhaupt Polens mit außerordentlichen Vollmachten gewesen. Der erste ordentliche Präsident Narutowicz fiel am vierten Tage seiner Amtszeit unter den Augen eines der Nationaldemokraten angehörenden Mörders. Der an seiner Statt gewählte Präsident Wojciechowski wurde durch den Mordanschlag von 1926 drei Jahre vor Ablauf seiner Amtszeit aus dem Amt entfernt. Die erste Wahl Moscickis erfolgte damals unter ganz anderen Auspizien als jetzt seine Wiederwahl. Die Keimzelle des Regierungsbunds, der es jetzt auf 324 Sitze im Parlament gebracht hat, zählte damals unter der Führung Bartels ganze fünf Köpfe. Die Parteien, die 1926 Moscicki gewählt haben, sind dieselben, deren Führer einen Tag nach der Wiederwahl Moscickis vor dem Obersten Gerichtshof unter der Anklage des Hochverrats erschienen. Ausgeschlossen für die Wahl Moscickis waren damals die Stimmen der drei Bauernparteien, die der damalige Sejmarschall Rataj gegen den Widerspruch Witos' für Moscicki ins Feld führte in der Hoffnung, daß kurzer Zeit wieder wie schon einmal drei Jahre früher unter der Re-

Die „Freie Presse“ beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe der „Freien Presse“ wurde beschlagnahmt wegen der Veröffentlichung des Beschlusses des Deutschen Parlamentarischen Klubs über die Stellungnahme zu der Wahl des Staatspräsidenten.

Ferner wurde die Ausgabe der „Lodzer Volkszeitung“ konfisziert, und zwar wegen eines Teils des Leitartikels, der sich mit der Präsidentenwahl beschäftigte.

Die Montagausgabe der „Rattowitzer Ztg.“ unterlag der Beschlagnahme wegen dreier Zeilen, die im Leitartikel unter der Überschrift „Heute wird der Staatspräsident gewählt“ beanstandet wurden.

Polnischer Außenhandel mit fast 5 Millionen aktiv

Ausfuhr verringert, Einfuhr erhöht.

M. Warschau, 9. Mai. (Eigenbericht).

Das Statistische Hauptamt gibt die Zahlen für den polnischen Außenhandel für den Monat April bekannt. Die Einfuhr wird auf 182 235 To. im Werte von 65 589 000 Zloty beziffert, während die Ausfuhr 812 467 To. im Werte von 70 516 000 Zl. beträgt. Die Bilanz ist somit mit 4 927 000 Zl. aktiv.

Im Vergleich zum vorangegangenen Monat hat sich die Ausfuhr um fast 5 Millionen Zloty verringert und die Einfuhr um über 6 Millionen Zloty vergrößert.

Leichte Entspannung in Genf

Private Besprechungen der Delegationen.

Genf, 9. Mai.

Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz hielt heute nachmittag die angekündigte Sitzung ab, die den Umständen gemäß nur kurz war.

Präsident Henderson schlug vor, die öffentlichen Beratungen des Hauptausschusses vorläufig bis Freitag auszusetzen und betonte die Notwendigkeit, daß die Verhandlungen nunmehr in möglichst kurzer Zeit positiv mit dem Abschluß einer Abrüstungskonvention abgeschlossen werden müssen. Insbesondere erheische auch der bevorstehende Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen. Die privaten Besprechungen dienen dem Zweck, nach Möglichkeiten zu suchen, um die ins Stocken geratene Konferenz wieder in Gang zu bringen. Während gestern die Lage auf das Neueste gespannt war, hat man heute den Eindruck, daß die Lage von allen Seiten etwas ruhiger beurteilt wird.

Unterredung Rosenberg—Davis

London, 9. Mai.

Der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Rosenberg, hatte heute eine lange Unterredung mit dem amerikanischen Sonderbotschafter Norman Davis, der man eine große Bedeutung beimißt.

gierung Sikorski, die Macht in die Hände der Rechten des Parlaments hinüberzuspielen zu können. Rataj, der damals als Meister der parlamentarischen Taktik Riefbewunderer, hat sich gründlich getäuscht.

Wer das, was gegenwärtig in Deutschland vorgeht, so begreift, wer sieht, daß dort neue Kräfte heranwachsen, der wird die „deutsche Gefahr“ ganz anders verstehen, als die, die in einer primitiven Weise denken und in Hitler keinen deutschen Patrioten und klugen Politiker, sondern die Verkörperung aller höllischen Kräfte sehen.

Der tragische historische Konflikt zwischen Polen und Deutschland dauert an. Jenseits unserer Westgrenze wächst eine deutsche Macht heran, die sich zur Erfüllung ihrer Bestrebungen vorbereitet, ein zahlreiches Volk mit

mancher wertvollen Eigenschaft. Wenn das Finale dieser Tragödie daher nicht zu unseren Ungunsten ausfallen soll, dann müssen wir gründlich und ernsthaft an einen inneren Umbau herantreten und in unsere wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse Ordnung hineinbringen. Nicht Worte, nicht Demonstrationen, keine abenteuerlichen Einfälle und Absichten, sondern eine große und konsequente Anstrengung wird aus den Polen ein Volk machen, das sich in Zukunft mit dem ihm feindlichen und drohenden Gefahren wird messen können.

Vertrauen für MacDonald

Unterhaus befaßt sich mit der Außenpolitik des Kabinetts.

London, 9. Mai.

Premierminister MacDonald erklärte heute im Unterhaus, es sei in Washington volles Einverständnis erzielt worden, daß die Weltwirtschaftskonferenz nicht zu einem vollen Erfolg führen könne, wenn nicht mindestens die schwierige Schuldenfrage gelöst werde.

Man habe niemals den Plan ins Auge gefaßt, die Frage der Kriegsschulden auf der Konferenz selbst zu erörtern.

Die Verhandlungen über die Schulden sollten gleichzeitig und parallel zu den Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz von einer Sondergruppe von Sachverständigen geführt werden. Ziel der Besprechungen solle eine Dauerregelung sein. Der 15. Juni (an dem die nächste Rate des

Schuldenbienstes an Amerika fällig ist) sei zwar, so betonte MacDonald, ein ernst zu nehmendes Hindernis, man müsse aber in aller Ruhe alle Möglichkeiten zu seiner Beilegung prüfen. Ueber den amerikanischen Vorschlag eines internationalen Zollwaffenstillstandes werde aller Voraussicht nach eine rasche Einigung (?) möglich sein. Man habe sich in Washington verständigt, daß dabei die besondere Lage jedes der beiden Länder gebührend berücksichtigt werden müsse.

Das Unterhaus lehnte dann mit 241 gegen 39 Stimmen einen Antrag des Führers der Arbeiteropposition, Lansbury, ab, der Abstriche am Etat des Foreign Office von 105 Millionen forderte. Diese Abstimmung, die eine Billigung der Außenpolitik der Regierung darstellte, schloß die heutige Diskussion über die Weltwirtschaftskonferenz.

Es hat durchaus den Anschein, als ob Prof. Moscatel zugleich der letzte polnische Staatspräsident ist, der unter der gegenwärtigen Verfassung und vom Parlament gewählt worden ist. Seine zweite Amtsperiode endet erst im Jahre 1940; die Wahlperiode des gegenwärtigen Parlaments mit seiner absoluten Regierungsmehrheit endet bereits 5 Jahre vorher. Da es der Regierung nicht mit Unrecht als überaus zweifelhaft erscheint, ob selbst bei einer Wiederholung der Wahlmethoden von 1930 der Regierungsbund wieder die Mehrzahl der Mandate in Sejm und Senat erlangen kann, soll die von den Pilsudskisten geplante Reform der Verfassung noch von diesem Parlament verabschiedet werden. Die Reformpläne der Pilsudskisten sehen bekanntlich vor, daß der Staatspräsident in Zukunft nicht mehr vom Parlament, sondern durch das Volk zu wählen ist, und zwar von zwei Kandidaten, von denen der eine durch den abgehenden Staatspräsidenten, der andere durch das Parlament bezeichnet werden soll. Zwar reichen die Mandate des Regierungsbundes im Parlament nicht für das Zustandekommen der Zweidrittelmehrheit aus, die erforderlich ist, um eine Verfassungsreform schon jetzt beschließen zu können, doch scheinen die Pilsudskisten das Vertrauen zu haben, daß sie irgendwie so oder so, sei es durch Gewinnung oder durch Ausschaltung eines Teils der Opposition diese Mehrheit für ihre Verfassungsprojekte zustandebringen werden.

Aus der polnischen Presse

Die „Polska Zbrojna“ lenkt die Aufmerksamkeit der polnischen Öffentlichkeit auf die von der Kinderbeilage des sozialistischen „Robotnik“, dem „Przyjacieli Dzieci“, betriebene Propaganda. Dieser eigenartige Kinderfreund belehrt seine kleinen Leser (bis zu 10 Jahren) in seiner der Feiern des 1. Mai gewidmeten Nummer in folgender Weise:

„Es gibt verschiedene Feiertage. Es gibt religiöse Feste, die von den Befennern der verschiedenen Götter und Götzen begangen werden, während die Befennern der ganz anderer Götter Fasttage, den Wochentag und Trauertage haben.“

Es gibt Nationalfeiertage, an denen das eine Volk Militärdesfiladen und Banketts veranstaltet und andere Völker darauf voll Haß schauen.

Aber unser Feiertag, der Feiertag des 1. Mai, vereinigt alle Nationen und nimmt auf keine Religion Rücksicht. Die Festzüge, die sich gegen die Ausbeutung, den Krieg und gegen den Faschismus richten, meiden die Kirchen der einzelnen Bekenntnisse.

Die arbeitende Klasse, die Klasse, die um ein neues, besseres Morgen kämpft, bringt die Einheit der Völker und Rassen, den Frieden und die Brüderlichkeit und vernichtet jede Abgötterei.

Das Wort „Gott“ wird in jeder Sprache anders ausgesprochen, anders das Wort „Vaterland“ — auf der ganzen Welt gibt es aber nur ein Wort für den Sozialismus, und alle verstehen es.

Die religiösen Feiertage versprechen die Erlösung nach dem Tode, die Nationalfeiertage wecken in den Herzen der Menschen die Lust, andere zu unterjochen.“

Die „Polska Zbrojna“ bemerkt hierzu, daß „die Vernichtung der Keime des Glaubens, der christlichen Ethik und des Nationalgefühls in den kindlichen Seelen die entscheidende Verurteilung durch jeden vernünftigen Menschen verdiene, und zwar schon allein vom Gesichtspunkt der elementarsten Grundzüge der Pädagogik aus gesehen.“

In der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ veröffentlicht der Außenpolitiker des Blattes, Kozicki, bemerkenswerte Ausführungen zum Thema Polen — Deutschland:

„Es wird sich keiner darüber Rechenschaft abgeben können, was in Deutschland vorgeht, der so banalen Gedankengängen nachgeht: Hitler ist ein radikaler Nationalist, also muß er auch eine dumme Abenteuerpolitik führen. — Das Ziel des Führers des neuen, jungen Deutschlands ist ein ganz anderes: er will sein Volk aus der Lage herausführen, in die es infolge der Niederlage im Kriege und der Weltkriege hineingeraten ist und damit wieder zur Erfüllung seiner historischen Mission befähigen.“

Siez aufmerksam!

welch große Gewinne während der verkauften Lotterieziehungen auf unsere Kollektur entfielen:

Prämie Pl. 400 000 auf Nr. 60373	Gewinn Pl. 76 000 auf Nr. 41519
Prämie Pl. 175 000 auf Nr. 72423	Gewinn Pl. 70 000 auf Nr. 89108
Gewinn Pl. 150 000 auf Nr. 65707	Gewinn Pl. 50 000 auf Nr. 99127

und viele zu 50 000, 25 000, 20 000, 15 000, 10 000 usw. — Größte Kollektur in Boda.

S. JATKA,

Bielskowska 22
Bielskowska 66
Pabianice, Pl. Dabr. 2.

Das Glück ist unseren Spielern immer hold! Gewinnt bei uns ein Los für die 1. Klasse! Die Zeit drängt!

Der polnische Rekordflieger setzt seinen Flug fort

PAT. Paris, 9. Mai.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat Hauptmann Starynski seinen Flug heute fortgesetzt. Rio de Janeiro ist das nächste Flugziel.

PAT. Warschau, 9. Mai.

Im polnischen Aeroklub laufen zahlreiche Glückwunschtelegramme anlässlich der großen Tat des Fliegers Starynski ein. U. a. hat auch der französische Luftfahrtminister seine Glückwünsche übermittelt.

Fliegerhauptmann Stanislaw Starynski ist am 1. Mai 1899 in Warta in der Lodzer Wojewodschaft geboren. Er besuchte die Schule in Ralsch und Wloclawek und machte in der letztgenannten Stadt das Abitur. In den letzten Kriegsjahren ist er in der Militärorganisation P. O. W. tätig, wird im Juni 1919 zum Leutnant befördert und geht an die Front. Er wird verwundet, geht zum zweiten Mal an die Front und wird durch einen Granatsplitter am Knie schwer verletzt. Nachdem er ausgeheilt ist, wird er im Büro des Infanterieregiments des Kriegsministeriums verwandt, sucht dann um seine Verwendung im Flugwesen nach, wird zwei Mal seiner Anwesenheit wegen abgewiesen, schließlich aber doch genommen. 1925 beendet er die Fliegerschule in Bromberg, dient im 1. Fliegerregiment in Warschau, wird Chef der 12. Staffel, gelangt dann in das Flugdepartement. Im Jahre 1931 vollführt er zusammen mit dem Hauptmann Marfiewicz als Beobachter den größten polnischen Fernflug auf einem polnischen Flugzeug mit polnischem Motor.

„Do X“ bei der Landung beschädigt

Passau, 9. Mai.

Das Flugzeug „Do X“, das am Dienstag in Priem gestartet war, ging nach einem prächtigen Fluge über der Donau auf dem Wasserspiegel des Rachtel-Sees nieder. Bei der Landung erlitt das Flugzeug eine Havarie am Heck. Der Weiterflug wird deshalb längere Zeit eine Verzögerung erleiden.

Zeppelin in Pernambuco gelandet

Pernambuco, 9. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf heute um 18 Uhr Ortszeit in Pernambuco ein.

Die deutschen Besprechungen in Washington

Washington, 9. Mai.

Am Montag nachmittag hatten Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Botschafter Dr. Luther eine neue Besprechung mit Präsident Roosevelt. Ueber den Inhalt der Unterredung verlautet nichts. Es wird lediglich mitgeteilt, daß die Fragen der politischen Schulden und der Abrüstung nicht gestreift worden seien. Zu gleicher Zeit hatte der deutsche Botschaftsrat Leitner im Staatsdepartement eine Unterredung mit Staatssekretär Hull und den amerikanischen Sachverständigen.

8 Kommunisten zum Tode verurteilt

Paris, 9. Mai.

Nach einem Telegramm der kommunistischen Zeitung „Humanite“ aus Saigon sollen dort 8 Kommunisten zum Tode und 18 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden sein. Außerdem habe das Gericht über eine große Anzahl weiterer Angeklagter insgesamt 900 Jahre Zwangsarbeit verhängt. Es soll sich um Kommunisten handeln, die an der Protestbewegung in Kogichina im Jahre 1930—31 beteiligt gewesen seien.

Ehem. bayrischer Kommunistenführer begeht Selbstmord

München, 9. Mai.

Der Vorsitzende der ehemaligen Fraktion der K. P. D. im bayrischen Landtag, hat Selbstmord verübt.

Nachspiel zum Fall Kreuger

Stockholm, 9. Mai.

Der im Kreuger-Konzern angestellte Revisor Wendler, der Privatvertraute des Zündholzkönigs, ist am Dienstag vom Hofgericht zu 4 Jahren Zuchthaus und 22,8 Millionen Kronen Schadenersatz verurteilt worden. Dieses Urteil bedeutet eine Verschärfung des Spruches der 1. Instanz, wo er zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Zwei weitere Kreuger-Direktoren, Lindenkroner und Bergenström, wurden zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten

Streikende Syndikalisten verübten in Alicante (Spanien) mehrere Sabotageakte. Unter anderem sprengten sie Eisenbahnschienen und verursachten Zusammenstöße mit der Polizei. Zwei Arbeiter wurden dabei getötet, mehrere verletzt.

Bei Barcelona stürzte ein französisches Verkehrsflugzeug ab und verbrannte. 6 Personen kamen ums Leben.

Die Wiener „Reichspost“, das Blatt der Dollfuß-Regierung äußert zu dem beabsichtigten Besuch deutscher Politiker in Oesterreich, der deutsche Besuch wäre unerwünscht und unwillkommen. Der Artikel ist mit „Unerwünschter Besuch“ betitelt.

Der französische Ministerrat hat sich gegen die Zahlung der rückständigen Schuldentrate an Amerika ausgesprochen. Der Außenminister soll für die Zahlung gesprochen haben.

In Verviers (Belgien) kam es zwischen Arbeitern und Polizei zu Zusammenstößen, in deren Verlauf es Verletzte gab.

Der bei einem Attentat schwer verwundete chinesische General Tchangtschingyao ist seinen Verletzungen erlegen.

Bei einer Felsprengung im Schottenwerk Fischhaus bei Passau wurde ein Arbeiter getötet und 4 weitere schwer verletzt. Weitere kamen mit leichten Verletzungen davon.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 10. Mai 1933.

Volkstum ist der wahre Völkermesser der Größe, die richtige Völkermessung des Wertes.

Friedrich Ludwig Jahn.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1871 Friede von Frankfurt a. M.
1885 Der Dramatiker Fritz v. Ullrich in Koblenz.
1904 Der Afrikareisende Henry Morton Stanley (James Rowland) in London (* 1941).
1932 Albert Lebrun wird Präsident von Frankreich.

Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Min. Untergang 19 Uhr 22 Min.
Monduntergang 3 Uhr 20 Min. Aufgang 21 Uhr 6 Min.
Mond in Erdnähe.

Die Denkaufgabe

Es ist wahrlich nichts gegen jemanden zu sagen, der alle Sonntage und zwischendrin auch mal in der Woche sein Kreuzworträtsel im Topf haben will. Aber ich für meinen Teil liebe nicht jene Rätselverfasser und Denkanfänger, die da verkennen, daß ihr Talent für Kniffligkeiten doch nur eine einseitige und wenig produktive Angelegenheit ist und in jedem Falle nur die eine Seite der Geistesfähigkeit darstellt, und ich möchte zur Illustrierung dieser meiner Meinung die folgende Denkaufgabe stellen, die freilich eine eigener Art ist.

Kürzlich war ich in einer Gesellschaft, in der Denkaufgaben gestellt und von der Mehrzahl der Anwesenden mit ehrgeizigem Eifer zu lösen versucht wurden. Natürlich tauchte auch die bei solchen Gelegenheiten unvermeidliche Falsifikatsaufgabe auf: In ein Hutgeschäft kommt ein Mann und sucht sich einen Hut aus. Der Hut kostet zwölf Zloty. Der Käufer hat nur einen Hundertzlotyschein bei sich, den der Ladenbesitzer nicht wechseln kann. Er schickt einen Boten zum Nachbar hinüber und erhält von diesem für den Schein auch das geforderte Kleingeld. Er gibt dem Käufer 88 Zloty und packt den Hut ein. Eine Stunde später erscheint der Geschäftsmann von nebenan, bringt den Hundertzlotyschein zurück, erklärt ihn für falsch und verlangt Ersatz. Frage: Wieviel hat der Besitzer des Hutgeschäfts eingebüßt?

Die üblichen Antworten schwirrten umher. „Achtundachtzig Zloty“, flüsterte ein Fräulein etwas unsicher. „Hundert Zloty und den Hut“, behauptete siegesbewußt eine Männerstimme. „Bloß hundert Zloty“, glaubte ein Herr mit Klemmer es besser zu wissen. „Achtundachtzig Zloty und den Hut“, forgierte eine belebte Dame.

Eine kurze Pause entstand nach diesen vier Scharfsinnsproben. Dann klang es plötzlich aus einer Ecke: „Ja, nicht hat er eingebüßt. Er hat abends den Hundertzlotyschein wieder als echten ausgetauscht.“

Bitte schön, welcher von den Antwortgebern hat nun nach Ihrer Meinung das Rätsel geistig am besten bewältigt?

Johannes Landmann.

Die gestrige Magistratsitzung

p. Gestern fand eine Sitzung des Magistrats statt, die fünf Stunden dauerte. 39 Beschlüsse wurden gefaßt. Von diesen Beschlüssen verdienen Beachtung:

Der Magistrat beauftragte die von der Preisfestsetzungskommission vorgeschlagenen

Preiserhöhung für Schweinefleisch um 10 Prozent

(mit Ausnahme der Schmalzpreise), für Rindfleisch um 8 Prozent. Dann wurde beschlossen, den Jahresbericht der kommunalen Sparkasse, der von dem Aufsichtsrat durchgesehen und von der Revisionskommission gutgeheißen wurde, an den Stadtrat zu senden. Für die Lodzer Zweigstelle des Akademikerverbandes wurde ein einmaliges Subsidium in Höhe von 300 Zl. ausgesetzt. Das Unternehmen „Kanalisation und Wasserleitung“ wurde ermächtigt, Grundstücke, die zur Regulierung nötig sind, zu erwerben zur Erweiterung und Vernetzung des Netzes der Lodza. Weiterhin beschloß der Magistrat, sich an den Stadtrat um die Vollmachterteilung zur

Einzahlung der Militärsteuer

zu wenden die im Sinne eines am 2. März 1932 gefaßten Beschlusses nicht eingezogen werden sollte. Aus dieser Einnahmequelle erhofft der Magistrat eine Einnahme von 137.000 Zl. (für die Zeit 1932 und 1933). Den Teil im Volkspark des Konstantynow Waldlandes beschloß der Magistrat, an den Verband der ehem. Häftlinge für 20 Jahre zu verpachten. Der Station für Pflanzenschutz wurde für ein Jahr eine 1500 qm große Fläche als Versuchsfeld eingeräumt. Die Verkaufsstände in den Straßen werden laut einem gestrigen Beschluß besteuert. Die Steuer beträgt jährlich 110.220 oder auch 330 Zl. — das hängt von der Größe des Verkaufsstandes, dem Ort, wo er sich befindet u. a. Rücksichten ab. Dem Invalidenverband in der Narutowiczstraße wurde ein Bauplatz von 1919 qm an der Ecke Siemkiewicz- und Schwerwastraße für die Errichtung eines eigenen Hauses geschenkt. Schließlich beschloß der Magistrat, die ihm von Engelbert Lyszyt gemachte Schenkung — ein Grundstück von 3570 qm an der Ecke Dombrowska- und Podgornastraße — anzunehmen.

Bezirksarbeitslosenfonds bleibt. Die Verwaltung des Lodzer Bezirksarbeitslosenfonds bittet uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß das Gesetz über die Schaffung des Arbeitsfonds keinerlei Änderungen des Gesetzes über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit gebracht hat und daß daher die Arbeitgeber unabhängig von den Gebühren zugunsten des Arbeitsfonds, weiterhin die Gebühren zugunsten des Arbeitslosenfonds zu entrichten haben.

In memoriam. Der bekannte, geschätzte Mitbürger und Hauptlehrer i. R. Herr Adolf Hoffmann, ist von einem schweren Verlust betroffen worden; seine Gattin, Frau Maria Hoffmann, geb. Grams, eine stille Christin, ist nach schwerem Leiden heimgegangen. Die Verewigte stand ihrem Mann, der sich große Verdienste um Schule und Kirche und insbesondere auch um das Evangelische Waisenhaus erworben hat, als fromme Lebensgefährtin treu zur Seite. Möge das leuchtende Vorbild der edlen Frau vielen zum Segen gereichen. Pastor G. Schedler.

Nachruf. Montag abend verschied der Radogoszger Haus- und Webermeister Herr Rudolf Schmidt im Alter von 69 Jahren. Der Heimgegangene verlebte seine Jugend in unserer Nachbarstadt Konstantynow, wo er auch das Weberhandwerk erlernte. Als junger Mann kam er nach Lodz. Hier war er anfangs in der Porzellanfabrik Fabrik, dann in den Werken von Stiller und Bielszowski als Webermeister tätig. Unermüdlicher Schaffensdrang und das Streben nach Selbstständigkeit veranlaßten ihn, eine eigene mechanische Weberei zu erwerben, in der er trotz aller Rückschläge der Kriegs- und Krisenzeit mit nie erlahmendem Fleiß schaffte.

Der Radogoszger Männergesangsverein „Polyhymnia“, dem der Verstorbene viele Jahre angehörte, verliert in ihm ein treues Mitglied.

Er ruhe in Frieden!

Wojewodschaftsverband der Gärtner gegründet. Auf einer Tagung der Delegierten der polnischen Gärtnerverbände wurde der Beschluß zur Gründung eines Wojewodschaftsverbandes der Gärtner gefaßt. In der gleichen Sitzung wurde auch das Organisationskomitee gegründet, in dessen Präsidium nachstehende Herren eingingen: M. Niemcz, J. Kolaszkowski, Buba, Cieslak, Pawlicki, Ing. Jiras, Modzejewski, J. Kolaszkowski, Dir. Rogowicz, Jastrzewski und Wiszchuba.

Die Aushebung des Jahrganges 1912

a. Am morgigen Donnerstag, den 11. Mai, haben sich vor der 1. Kommission, Kosciuszko-Allee 21, alle diejenigen Männer des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben E I M beginnen. In der 2. Kommission, Ogrodowastraße 34, stellen sich alle diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E beginnen. Vor der 3. Kommission, Petrikauer Straße 165, stellen sich alle Angehörigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnen.

Vor der Kreiscommission haben alle Angehörigen des Jahres 1912 aus der Gemeinde Czarnocin zu erscheinen.

Streik in der Bauindustrie?

p. Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz über den Abschluß eines Tarifvertrages in der Bauindustrie statt. Die Konferenz wurde von dem Vertreter des in Tomaszow weilenden Arbeitsinspektors Wolkiewicz geleitet. Die Vertreter der Unternehmer erklärten, nicht in der Lage zu sein, ein Tarifabkommen zu unterzeichnen, da eine Vorchrift besteht, die es Bauunternehmern gestattet, beliebige Personen zur Ausführung des Baus zu verpflichten, also nicht unbedingt Bauunternehmer. Die Vertreter der Arbeiter erklärten, daß diese Vorchrift schon seit 1930 bestünde und noch nie von den Bauunternehmern angegriffen worden sei. Gleich nach Schluß der Konferenz im Arbeitsinspektorat fanden Beratungen der Arbeiter statt. Es wurde beschlossen, sich an das Wojewodschaftsamt zu wenden, damit die Bauunternehmer darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch für sie der Grundsatz der Beachtung von Sammelverträgen verpflichtend. Gleichzeitig wurde beschlossen, für Sonntag, den 14. Mai, eine Versammlung der Bauarbeiter einzuberufen, auf der Beschlüsse über einen eventuellen Streik in der Bauindustrie gefaßt werden sollen.

p. Liquidierung des Lohnstreikes in der Widzemer Manufaktur. Die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen brachten eine endgültige Liquidierung des Zwistes in der Widzemer Manufaktur. Heute werden noch die Lohnbedingungen in den Webereien besprochen werden.

Forderungen der Hauswörter. Dieser Tage fand eine Versammlung der Hauswörter statt, auf der über die Lage beraten wurde. Von mehreren Rednern wurde darauf hingewiesen, daß die von dem Schlichterausschuß im Jahre 1931 festgesetzten Löhne von vielen Hausbesitzern nicht gezahlt werden, obgleich diese Löhne an sich schon sehr niedrig seien und daß etwa 10 Prozent der Hauswörter überhaupt keinen Lohn erhalten, sondern dafür arbeiten müssen, daß sie die Wohnung haben. Es wurde beschlossen, sich an die Stadtkasse mit dem Ersuchen zu wenden, daß Hausbesitzer, die gar keine Löhne zahlen oder unregelmäßig oder mit Wechsellöhnen zahlen, vom Schnellrichter verurteilt werden. Die Versammelten protestieren gegen eine Herabsetzung der 1931 festgesetzten Löhne und werden keines der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel unversucht lassen, um die Einhaltung dieser Lohnsätze zu erreichen.

X Aus dem Fenster gesprungen. Aus dem 2. Stock des Hauses Andrzejastr. 31 stürzte sich der Warschauer Student Zygor Kaplan, 29 Jahre alt. Er wurde in ernstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Kaplan verriet seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit.

Brief an uns.

Die Vorträge von Evangelist Prediger Aebi

Lehrer des Bibelinstitutes „Emmaus“ in der Schweiz, die in dieser Woche in der „Bethel“-Judenmission, Nawrot 88, abgehalten werden, erfreuen sich einer sehr guten Aufnahme, ebenso sein herzerwärmender Gesang. Die schönen Chöre, die er mit der Versammlung einübt, werden von allen frisch und lebendig mitgesungen.

Bereits am Sonnabend hielt Herr Aebi vor einer großen Schar Israeliten einen interessanten Vortrag ausgehend von Lukas 5. Seine Ausführungen über den Weg zum wahren Erfolg, die Wirkung des Wortes des Heilandes im Gegensatz zum Menschenwort machten tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Sonntag sprach der Redner vor einer gemischten Versammlung von Juden und Nichtjuden über das Thema: „Hoffnung für Hoffnungslose“. Dieser christozentrische Vortrag, wo der Herr Jesus in Seiner Allmacht, Liebe und Gnade vor den Seelen der Zuhörer lebendig geschildert wurde, hat sein Ziel nicht verfehlt. Seinen Ausführungen legte der Redner Joh. 5, V. 1-15, zugrunde. Montag behandelte er das Thema: „Verlorene Gelegenheiten“. Hinreichend schilderte der Redner die drei römischen Gestalten: Gallion, Felix und Agrippa, an der Hand der Apostelgeschichte. In den Illustrationen aus dem modernen Leben konnte so mancher der Zuhörer sein eigenes Bild erkennen.

Die weiteren Vorträge, die Ev. Aebi im „Bethel“-Saal halten wird, versprechen ebenfalls sehr interessant zu werden. Die Themen, die noch zur Behandlung kommen, lauten:

Für Mittwoch: Unentrichtbar.

Für Donnerstag: Das große Entweder-Oder.

Für Freitag: Eine göttliche Warnungstafel.

Die Vorträge beginnen um 8 Uhr abends.

Sonnabend, den 13. d. M., um 5 Uhr nachmittags, spricht Herr Ev. Aebi zu den Juden über die Macht des Glaubens, welchem Thema sich der Leiter der Mission mit einem Vortrag über Glauben und Wissen anschließen wird. Der letzte Vortrag des Ev. Aebi findet Sonntag um 5.15 Uhr nachmittags über das Thema: Zeichen der Zeit statt. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Wieder eine billige Warschau-Fahrt. Den Teilnehmern der nächsten billigen Warschau-Fahrten (Hinfahrt und Rückfahrt für 8,70 Zloty) werden zahlreiche Eintrittskartenermäßigungen gewährt: sie erhalten 50 Prozent Ermäßigung zu den Warschauer Pferderennen, eine Ermäßigung beim Besuch der Wiktoria-Renne, 33 Prozent Ermäßigung in der Oper, 30 Prozent in den Theatern Nowodown, Nowy, Letni, Polski, Banda und „8.30“. Ermäßigungen beim Besuch von Rimos und freien Eintritt in die Kunstausstellung. Abfahrt am Sonntag früh um 7.47 Uhr. Rückkehr Sonntag abend. Am 25. Mai wird eine Reise nach Spala veranstaltet, am 28. Mai eine Fahrt ins Blaue. Anmeldungen bei „Orbis“, Petrikauer Straße 65, und „Wagon-Lits“, Petrikauer Straße 64.

Drei Personen verüben Selbstmord durch Erhängen

a. In seiner Wohnung in der Alifantstraße 123 erhängte sich an einem Lampenstiel der 30jährige Roman Jachlowski. Er wurde tot aufgefunden. — In der Spacerowastraße 3 wurde gestern der 41jährige Wladyslaw Czaja in seiner Wohnung an der Türklinke erhängt aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Einen dritten Selbstmord durch Erhängen hatte man in der Ofceja 21. zu verzeichnen. Dort hatte der 33jährige Edward Wojciechowski durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

Reiche Beute eines Taschendiebes

a. In einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 8, die zum Ralscher Bahnhof ging, fuhr der aus Jundzowa nach Lodz gekommene Kaufmann Dawid Rosenthal, der in der hinteren Hofentasche 16.000 Zloty Bargeld und Wechsel für 6000 Zloty mit sich führte. Die Diebe mußten irgendwie herausbekommen haben, daß der Kaufmann eine so große Summe bei sich hatte, weshalb sie ihn verfolgten. In der Straßenbahn entstand um den Kaufmann, der auf der hinteren Plattform stand, plötzliche Gedränge, da mehrere Männer die Bahn bestiegen. Erst am Bahnhof bemerkte er dann, daß ihm mit einer Rasierklinge die Hofentasche ausgeschnitten und die Brieftasche gestohlen worden war, die das Geld und die Wechsel enthielt.

Aus den Gerichtsfällen

p. Eine Engländerin, die an Kühen praktizierte, Am 27. Dezember 1932 meldete ein Felix Grimmer dem Polizeiposten in Chojny, daß seine Frau infolge eines künstlichen Abtreibung der Leibesfrucht vor drei Tagen an einer Blutvergiftung gestorben sei. Grimmer erzählte, daß ihm die Frau einen Tag vor ihrem Tode bekannt habe, daß sie zu dem Eingriff von einer Marjanna Kondy überredet worden sei. Die A. brachte eine Helena Hajdul ins Haus und beide Frauen nahmen den Eingriff vor. Die Kondy und Hajdul standen gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht. Die Frauen leugneten die Schuld, doch bestätigten die Zeugen die Behauptungen der Angeklagten. Weiter sagten die Zeugen, daß die Hajdul früher an Kühen herumdofterte. Nach den Kühen nahm sie sich zu den Frauen. Die Angeklagten wurden von den Rechtsanwälten Deczynski und Planer verteidigt. Das Gericht verurteilte nach einer längeren Pause die 44jährige H. Hajdul und die 30jährige Marjanna Kondy zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Sodger Marktbericht. Auf den Sodger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,20 Zl., Herzfische 80 Gr., Quarkfische 80 Gr., Sahne 1,40 Zl., eine Mandel Eier 0,90 — 1 Zl., süße Milch 25 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 10 — 25 Gr., Spinat 25 — 30 Gr., Sauerampfer 50 Gr., Sellerie 5 — 10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Mohrrüben 25 Gr., junge ein Bändchen 25 Gr., Petersilie 20 Gr., rote Rüben 10 — 15 Gr., eine Gurke 60 — 80 Gr., Spargel 1,60 — 2 Zl., Sauerkraut 80 Gr., Radieschen 10 — 15 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Rhabarber 25 — 50 Gr., Dill ein Bündchen 8 Gr., Kartoffeln 7 — 8 Gr., Zitronen 10 — 12 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50 — 3 Zl., ein Huhn 2,50 — 3,50 Zl., ein Hähnchen 2 — 2,50 Zl.

Ankündigungen

Heute Muttertag-Fest im Frauenverein der St. Matthäusgemeinde. Uns wird geschrieben: Heute um 4 Uhr findet im eigenen Heim des Frauenvereins, Petrikauer 243, eine Muttertag-Fest mit reichhaltigem und schönem Programm statt, zu der alle Frauenvereine, Gönner und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Diese Fest ist als würdige Gedenkfeier für die Mutter gedacht.

Am Sonntag „Die Wägen nieder!“ Uns wird geschrieben: Die Ankündigung der Wiederholung dieses eindrucksvollen Aufnahmewerkes gegen den Krieg ist von der Sodger Bevölkerung gewiß mit Beifall aufgenommen worden. Und mit Recht. Steht es doch sowohl, was den Inhalt anbelangt, als auch hinsichtlich des Spiels der Mitwirkenden, ganz auf der Höhe. Neben den von der „Thalia“-Bühne her bestens bekannten Bühnenschauspielern Artur Heine, Richard und Frau Irma Jerbe, Hans Richter, M. Weissenberg, Willy Langner und Alex Schindler, die ihr Können in den Dienst der guten Sache gestellt haben, wirken auch die aus früherer Theaterzeit in bester Erinnerung verbliebenen Künstler Frau Olga Krause, Julius Arndt und Edmund Rzeszowski mit. Das Ensemble wird ergänzt durch die Damen Frau Schönborn und Art. Heine, sowie Karl Müller u. a. Die Regie unter Julius Arndt hat bei dieser Zusammenkunft ein Stück herausgebracht, in welchem das unglückliche Ende des Krieges mit erschütternder Schärfe vor Augen geführt wird. Die Aufführung dieses letzten Dramas ist mehr als übliches Theaterpiel — es ist die flammende Anklage friedliebender Menschen gegen Krieg und Kriegshege. Es zu sehen, sollte keiner veräumen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten im Preise von Zl. 1,50, 1.— und 50 Groschen beginnt heute in der Geschäftsstelle der „Sodger Volkszeitung“, Petrikauer 109, sowie bei der Firma G. E. Kessel, Petrikauer Straße 84. Die Aufführung findet am Sonntag, den 14. Mai, im „Scala“-Theater, Erdmühlstraße 15, statt.

Die Jugendgruppe am Deutschen Schul- und Bildungsverein gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß heute ein Heimabend stattfindet, an dem Ausflüge besprochen werden. Beginn 8,15 Uhr.

Von der Sodger Bürgerjugend wird uns geschrieben: Morgen, Donnerstag, findet der übliche Vereinsabend statt. Da am diesem Abend auch die Verteilung der Lemter der neuen Verwaltung stattfindet, werden die Schützenbrüder um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Dankagung.

Das geschätzte Ehepaar Emil Hoffmann und Frau Ottilie geb. Marank, das aus Anlaß seines gestrigen Silbernen Ehejubiläums eine bedeutende Summe für wohltätige Zwecke gespendet hat, hat dabei auch des Waisenhauses freudigste Gedächtnis und demselben durch Herrn Pastor Döberlein 250 Zloty zukommen lassen. Diese hochherzige Spende in schwerer Zeit ist nicht nur eine hochwillkommene Gabe, sondern auch ein erfreuliches Zeichen dafür, wie eigene Freude zur Lebensbesserung des Anderen, Schwächeren führt. Gott segne dieses Wohltun!

Pastor G. Scheller.



Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Helldorff

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„So, Doktor. Und nun sagen Sie mir einmal, warum Sie Frau Maloreen und den Franzosen so interessiert betrachtet!“

„Scharf, durchdringend ruhten seine Augen auf dem offenen Gesicht, dessen leichte Sonnen- und Lustträume die aufsteigende Röte schlecht verbarg.“

„Ist das, so geschah es unbewußt, und ich bitte sehr, mir die Tatkraftigkeit zu verzeihen, Herr Steinherr.“

Der machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Warum, Doktor?“

„Sitzt war das Drängen in seiner Stimme unverkennbar.“

„Georg von Vandro sah ihn an.“

„Ich war neugierig!“ sagte er einfach.

„Fremde interessieren Sie auf einmal?“

„Nicht Fremde.“

„Ach so...“ Der andere tat einen Zug an seiner Zigarette, kniff die Augen zusammen: „Sie kannten den Herrn?“

„Und die Dame, Herr Steinherr. Nichter: ich erkannte beide.“

„Aber die beiden nicht Sie?“

„Weil sie mich nie sahen.“

Georg von Vandro zerrückte das glimmende Zigarette im Aschenbecher.

„Es war vor Jahren, als ich in Saint Maritz das Schneeschuhlaufen lehrte — und mir dann bei einer von zwei Amerikanern bestellten Tour die Rippen brach. Der eine — er an einer Bergwand abgeglitten und rief mich an. Ich lag wochenlang im Krankenhaus und nachher war Nachhelfer im Grand-Hotel, dessen Besitzer — ein aus-

SPORT und SPIEL

Die zweite Runde der Davis-Pokalspiele.

b. m. Die erste Runde der Davis-Pokalspiele ist beendet. Nach den bisherigen Spielverläufen kann man erwarten, daß Österreich und Irland in die zweite Runde hineinkommen. Fast alle Spiele der ersten Runde endeten „programmäßig“, lediglich die Niederlage Polens wurde von niemand erwartet. Die Gründe dieser Niederlage zu suchen fällt nicht schwer; durch die öffentliche Meinung beeinflusst, wurde das Spiel mit Holland tatsächlich leicht genommen, und deshalb schlangen sich unsere Vertreter nicht zur gewohnten Hofform in rechter Zeit auf.

In Athen steigt am Freitag das erste Spiel der zweiten Runde zwischen Griechenland und Rumänien, welches aller Voraussetzung nach mit einem Siege Griechenlands enden dürfte, welches zu diesem Spiel die sehr starke Mannschaft Kidos, Staios und Nikolaides aufstellt. Tschechoslowakei trifft auf Monaco, welches ohne viel Federlesens abgefertigt werden dürfte. Das gleiche Los harzt Finnland, das gegen Hamburg 4:1 verlor, und deshalb gegen England auch nicht auf ein Spiel Aussicht hat. Das nächste Spiel Österreich—Italien verspricht einen interessanten Verlauf zu nehmen. Ein weiteres ziemlich ausgeglichenes Spiel steigt in Berlin zwischen Deutschland und Holland, in welchem Deutschland leichte Vorteile hat. Das Spiel Irland—Japan sieht die Japaner von vornherein in Front. Das vorletzte Spiel der Tabelle Norwegen—Australien dürfte für Australien erfolgreich ausfallen, da dort der Tennis auf gutem englischen Niveau steht. Das letzte Spiel Südafrika—Schweiz dürfte Südafrika für sich erfolgreich gestalten, so daß im Viertelfinale folgende Spiele stattfinden dürften: Griechenland—Tschechoslowakei, England—Österreich, Deutschland—Japan und Australien—Südafrika.

Weltrekord von Zrl. Weiß zur Bestätigung angemeldet.

ag. Der neue großartige Diskuswurf von Zrl. Hedwig Weiß gelegentlich der Propagandaspiele am 3. Mai d. J. in Pabianice, wobei Zrl. Weiß mit 42 Meter und 56 Zentimeter den offiziellen Weltrekord um 13 Zentimeter verbesserte, ist bereits als Bezirksrekord bestätigt und auch als polnischer Rekord bereits beim Polnischen Verband für Leichtathletik zur Bestätigung angemeldet worden, desgleichen bei der Internationalen Föderation für Transportsport als neue Weltbestleistung.

Neuer Weltrekord im Kugelschießen.

Bei einer leichtathletischen Veranstaltung in dem amerikanischen Ort Batonrouge (Louisiana) gelang es dem bereits verschiedentlich mit guten Leistungen hervorgetretenen Studenten Jack Torrance, im Kugelschießen den anerkannten Weltrekord des Tschechen Douda zu übertreffen. Torrance stieß die Kugel 16,06 Meter. Doudas in Los Angeles anerkannter Rekord steht auf 16,05 Meter.

Die ADAC-Reichsfahrt beendet.

20 blieben straßpunktfrei.

Die Deutschlandfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs wurde mit der Fahrt von Passau nach Heidelberg beendet. Die 2500 Km. lange Strecke haben 20 Teilnehmer straßpunktfrei beendet. Bei der Klassifizierung

erhielten von den 65 am Ziel ankommenden Teilnehmern (83 waren gestartet) jene 20 das Prädikat „sehr gut“, 38 die Note „gut“, 5 „im ganzen gut“ und 2 „genügend“.

Von den 7 Fabrikmannschaften beendeten Hanomag Wanderer und Mercedes-Benz die Fahrt straßpunktfrei. DAB, erhielt 4, Stöwer 18 Straßpunkte, NSU-Kraft räder 7, DAB-Kraft räder 23 Straßpunkte. Die beiden einzigen Damen, die die Fahrt mitmachten (Frau Bahrt Berlin auf Adler und Frau Tourer-Hamburg auf Buick) find unter den 20 Straßpunktfreien.

Czaykowski beim AuD.

Die genauen Zahlen der neuen Rekorde

Der Automobil-Club von Deutschland hat es sich nicht nehmen lassen, den Pariser Rennfahrer Graf Czaykowski nach seinem geglückten Reformersuch auf der Aous mit seiner Gattin zum Frühstück in das Klubhaus zu bitten. Der Vizepräsident und Vorsitzende des Sportausschusses, Konrad Fritsch, beglückwünschte den Reformfahrer und gab seine Leistungen bekannt. Graf Czaykowski bedankte sich für die außerordentlich liebenswürdige Aufnahme in Deutschland.

Graf Czaykowski legte in Verlauf der 60 Minuten eine Strecke von 213 843 Kilometer zurück und verbesserte mit dieser Leistung den bisherigen Rekord Eystons um fast 3,5 Stundenkilometer. Außerdem schuf er fünf internationale Rekorde und zwar folgende: 50 Kilometer in 13:15; 50 Meilen in 22:44; 100 Kilometer in 28:16,2 (Stundenmittel 212 240 Kilometer); 10 Meilen in 45:08,8 (213 880 Stundenkilometer) und 200 Kilometer in 56:04 (213 Stundenkilometer). Wie man sieht, hat sich die Geschwindigkeit des Wagens immer mehr gesteigert, und seine schnellste Runde fuhr Graf Czaykowski in der 8. Runde, die er in 5:24,54 mit einem Stundenmittel von 217,4 Kilometer zurücklegte. Damit ist auch der Aous-Rundenrekord, den der Franzose R. Dregfus (Maserati) bisher mit 209,4 Stundenkilometer hielt, ganz erheblich überboten worden.

Geschäftliche Mitteilungen

Das Gebot des Augenblicks. In den nächsten Tagen bereits beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 27. Staatlichen Lotterie. Nicht nur einem, sondern mehreren Spielern winkt eine Überraschung in Gestalt eines größeren Lotteriegewinnes. Nicht weniger als 1 Million Zloty ist für die Auserwählten des Schicksals in der 1. Klasse bestimmt worden. Daher sollte ein jeder, der für seine eigene und seiner Familie Zukunft zu sorgen hat, sich mit einem Los in der wegen ihrer glückbringenden Lose bekannten Kollektur von S. Patta (Piotrowska 22 u. 66) versehen. Eine tut not.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“ Lodz, den 9. Mai 1933.

Thermometer: 8 Uhr: + 13 Grad C.; 12 Uhr: + 19 Grad C.; 20 Uhr: + 15 Grad C.

Barometer: 747 mm unverändert.

herziger Landsmann — mich engagiert hatte. Er fühlte gewissermaßen die Verpflichtung, mich wieder auf die Füße zu bringen, von denen der eine auch arg verstaubt war. Ich bekam ein nettes Zimmer im dritten Stock, klein und einfach möbliert, aber recht behaglich und nach vorn heraus, wo es stets viel zu sehen gab. Später humpelte ich manchmal abends, wenn die Gäste bei Tisch saßen, herunter und sah bei der kleinen Hauskapelle — ein paar früheren österreichischen Offizieren —, die auf einer Estrade, von Grün und Blumentüpfeln verdeckt, ihre Weisen spielten. Eine gewisse Sympathie, Schicksalsgemeinschaft, verband uns.

Da sah ich zum ersten Male Frau Maloreen, in Gesellschaft jenes Mannes, den sie heute als Fremden begrüßt. Sie bewohnten eine Flucht im zweiten Stock, und man nannte sie Monsieur und Madame Traklon.

Er schielte einen Augenblick; es schien, als zögere er. „Das — Ehepaar verkehrte ausschließlich in ausländischen, hauptsächlich französischen Kreisen. Von den Deutschen dort wurde...“ Wieder stockte er. Eine beschließende Geste Steinherr's. „...wurde es gemieden!“ vollendete Georg von Vandro, angestrengt den Aschenbecher betrachtend. „Es hieß, die beiden ständen in französischem Nachrichtendienst.“

Das Gesicht des aufmerksam lauschenden Mannes hatte sich verfinstert, aber es blieb ruhig.

„Ich dachte mir schon Nechliches“, sagte er langsam. „Es wäre durchaus möglich, daß... Lassen Sie mich Ihre Mitteilungen mit meinen Erfahrungen während des Soudaner Besuchs ergänzen.“

Georg von Vandro horchte überrascht auf.

„London? Als Sie mit Madame — mit Frau...“

Steinherr bejahte kurz.

„Daß der ihr also wohlbekannte Franzose mitflog, haben Sie vielleicht gehört, auch daß sie sich seiner kleinen Ritterdienste absolut nicht mehr entsinnen konnte.“

Ein stummes Kopfschütteln. Gespannt hingen des jüngeren Mannes Blicke an den Lippen des anderen, der nun von jener seltsamen Begebenheit im nächsten Rebe-

und von dem kleinen Hest, das die Maloreen ihm so schnell entziffen, berichtete.

„Ich versuchte zu kombinieren; aber jede Lösung beruhte auf Vermutungen. Mir fehlte jeglicher klare Beweis. Immerhin, ich war misstrauisch geworden, und von da ab auf der Hut. Sie wissen ja, daß ich nach London flog, um mir das neue, fliehährende Verfahren, das bei in England lebende Doktor Gerlein erfand, zu erwerben, ehe mir andere zuvorkamen. Es gelang mir auch. Aber jene anderen hatten wohl Kenntnis vom Zweck meiner Reise. Zweimal wurde ein Einbruch ins Laboratorium nur durch die Wachsamkeit des Erfinders und seiner Helfer verhindert. Und zweimal versuchten sie es bei mir.“

Als wir — immer vorsichtshalber zu viert — auf die Bank von England fuhren, um den einen Teil der Formel auf mein Tresor zu bringen, gab es direkt vor dem Portal einen Zusammenstoß mit Fremden. Ein Kerl rief mir den Mantel auf — es gelang mir aber, ihm den Arm umzu-drehen. Er schrie auf. Sofort war Polizei um uns. Aber die Kerls waren schon verschwunden. Unglaublich schnell ging alles.“

„Und das zweite Mal?“ fragte Georg von Vandro, atemlos zuhörend.

„Da beehrten sie mich im Hotel mit ihrem Besuch“, lachte Steinherr kurz auf, „und zwar in der Nacht, in der sie mich im Besitz der ganzen Formel wägen. Da ich ein wenig von Chemie verstehe, interessierte mich die Zusammensetzung des Wundermetalls, und ich hatte mir eine Kopie erbeten; wollte sie einmal durchstudieren und dann sofort verbrennen. Unterließ es jedoch, wiederum: vorsichtshalber — was durchaus kein Fehler war, wie ich später merkte.“

Während ich spät nachts am Schreibtisch saß und allerlei alte Briefschaften durchsah, hatte ich auf einmal das Gefühl, beobachtet zu werden. Aber nirgendwo war etwas Verdächtigendes zu merken, so gründlich ich jede Ecke und jeden Winkel im Zimmer, an der Wand und an der Decke abschaute.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Umgegend

Konstantynow

Monatsversammlung des Kirchengesangsvereins „Harmonia“

U. Die Monatsversammlung des Kirchengesangsvereins „Harmonia“ wurde vom Vorstand, Herrn Wlodek Kie, mann, eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer, Herrn Max Baumhark, wurde beschlossen, in Kürze ein Gartenfest zu veranstalten. Nach Besprechung einiger weniger wichtiger Angelegenheiten wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Monatsfeier beim Turnverein

U. Die Sitzung eröffnete der Vorstand, Herr Gustav Stamm. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde ohne Verbesserungen angenommen, worauf beschlossen wurde, zu Pfingsten einen Vortragsabend und am 18. Juni einen Familienabend zu veranstalten.

Tag des Gesanges und Sports

U. Der am Sonntag hier stattgefundene Tag des Gesanges und Sports hatte die Kinder der Volksschulen von Konstantynow, Rzymierz, Plotno, Reikin und Turzynieo versammelt. Die Feier wurde durch einen Gottesdienst in der kath. Kirche eröffnet, worauf in den Vorhöfen Gärten gezogen wurde, wo die gesanglichen Darbietungen zu Gehör gebracht wurden.

Am Nachmittag fanden die leichtathletischen Wettkämpfe und Völkerballspiele statt, welche eine große Zuschauermenge angelockt hatten. Die Leistungen der einzelnen Teilnehmer waren ziemlich gut. Im Hochsprung der Vesteren (bis 14 Jahren) erzielte bei den Knaben: E. Pastor 1,35 Mtr. und bei den Mädchen Bielanska 1,25 Mtr. In den Völkerballspielen begegneten sich im Finale bei den Knaben die Mannschaften der Schulen Nr. 1 und Nr. 2 (deutsche) von Konstantynow, wobei die Schule Nr. 1 im Verhältnis von 2:0 siegte. Bei den Mädchen konnte die Mannschaft der deutschen Schule die der Schule Nr. 3 im Verhältnis 4:3 bestiegen. Die Organisation der Wettkämpfe und Befestigung der Schiedsrichterämter war recht schwach, was zur Folge hatte, daß das Programm der Wettkämpfe nicht abgewandelt werden konnte und auf einen späteren Termin verlegt wurde.

Zalera

Hungerstreik.

a. Der in der Poseltischen Fabrik in der vergangenen Woche ausgebrochene Streik hat gestern schärfere Formen angenommen. Da die bisherigen Verhandlungen kein Ergebnis zeigten, haben die Arbeiter den Hungerstreik begonnen, um auf diese Weise die maßgebenden Behörden auf ihre Lage aufmerksam zu machen. Der Arbeitsinspektor hat für heute um 10 Uhr eine Konferenz angesetzt, in der über die strittigen Punkte beraten werden soll.

Von der Webermeister-Innung.

St. Am Montag abend hielten die Webermeister im Lokal der christlichen Handwerker-Ressource unter dem Vorsitz des Oberältesten, Herrn Wilhelm Steinko, in Anwesenheit von 24 Mitgliedern ihre 381. Quartalsitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer, Herrn Karl Busse, verlesen, worauf der Rechenschaftsbericht erstattet wurde. Nachdem die Quartalsbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde beschlossen, die Quartalsitzungen regelmäßig abzuhalten. Dem Mitglied, Herrn Ignacy Wlodzimierz, wurde anlässlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zu der Innung eine Widmung überreicht. Die Sitzung wurde mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

Pabianice

Pferdemusterung

Urg. Der Starost des Kreises Lask hat eine Pferdemusterung angeordnet. Wer zur festgesetzten Zeit sein Pferd nicht persönlich vorführen kann, muß dasselbe einer Person übergeben, die imstande ist, genaue Angaben über das Pferd zu machen. Von der Musterung sind folgende Tiere frei: 1. Rassegengste und Stuten, über die vom Landwirtschaftsministerium bestätigte Zeugnisse vorhanden sind; 2. freigesprochene Hengste und registrierte Stuten, deren Besitzer vom Landwirtschaftsministerium bestätigte Zeugnisse haben; 3. Zuchtstuten der staatlichen Zuchtanstalten; 4. ständig in Kohlengruben arbeitende Pferde; 5. hochtragende Stuten und Stuten mit Füllen bis zu 3 Monaten. Pferde mit ansteckenden Krankheiten oder solche Tiere, bei denen man diese vermutet, dürfen nicht vorgeführt werden. Der Musterungsplan ist folgender: (Für Stadt Pabianice und Umgebung, deren Pferde ebenfalls in Pabianice gemustert werden sollen; zu Pabianice wurden hinzugez.: gm. Wlodek, gm. Dobron, gm. Gurka Pabianice und gm. Piotrow). Am 12. und 13. Mai f. Z. haben sich die Pferdebesitzer mit ihren Pferden auf dem Ringplatz am städtischen Schlachthaus zur Musterung einzufinden. Zur Durchsicht gelangen die Pferdejahrgänge 1919, 1920 und 1929. Anmerkung: 1. Zur Musterung müssen 4jährige (1929) und auch ältere Pferde gebracht werden, die aus irgend welchen Gründen keine Zeugnisse besitzen; 2. die 1919 und 1920 geworfenen Pferde, die in ihren Zeugnissen eine der folgenden Kateg. eingetragen haben: W-1, W-2, W-3, W-4 und L. Die im Punkt 2 erwähnten Pferde müssen mit Zeugnissen zur Musterung vorgeführt werden. Befreit von der Musterung sind Pferde der Kateg. „N“.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Zielona kotwica“.

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefania Jarkowska: „Bez posagu ożenić się nie mogę“.

Teatr Popularny. — „Podróż naokoło świata w 40 dniach“.

Teatr-Operetka „8.30“ (Przejazd 34). — „Paganini“.

Surthbare Bluttat bei Belchatow

Ein Schweinehändler ermordet und beraubt. — Der Täter gefast.

a. Der 25 Jahre alte Schweinehändler Jan Kempa aus dem Dorfe Grocholice, fuhr in den vorgestrichenen Abendstunden mit seinem Wagen nach Pabianice, um dort einen größeren Transport Schweine zu übernehmen. Er hatte 700 Zloty in der Tasche. Am gestrigen Morgen waren die Angehörigen des Händlers nicht wenig erschauert, als der Wagen allein in den Hof fuhr. Bald darauf merkte man, daß vom Wagen Blut troff. Als man auf dem Wagen nachsah, fand man dann unter einer Anzahl Säcken die Leiche des Händlers.

Der Kopf und beide Hände waren mit einer Axt vom Rumpfe getrennt worden.

Man benachrichtigte die Polizei, die bald darauf eintraf und sofort die Untersuchung begann. Es stellte sich heraus, daß der Händler bereits am Vorabend, auf dem Wege nach Pabianice, ermordet worden sein muß, da ihn niemand in Pabianice gesehen hat. Das Geld sowie eine silberne Uhr und ein Taschmesser fehlten. Die ersten Schläge sind vom Rücken aus geführt worden. Erst als der Tod bereits eingetreten war, wurden Kopf und Hände abgehackt.

Die Untersuchung führte noch in den Morgenstunden zur Entdeckung des Mörders. Unweit des Tatorts wurde ein Unbekannter festgenommen, der auf die Fragen der Kriminalbeamten keine klaren Antworten zu geben vermochte. Er wurde verhaftet und ins Kreishericht genommen.

Aus aller Welt

Der Bergungsdampfer „Kujlan“ bei der Hülseistung für „Majglin“ gesunken.

Norwegische Arbeiter, die aus Barentsburg an der Ostküste von Spitzbergen nach Longyearbyen zurückgekehrt sind, berichten, daß der russische Bergungsdampfer „Kujlan“ am 28. April gesunken ist. Der Dampfer war an den Bergungsarbeiten für den Eisbrecher „Majglin“ beteiligt. Am 24. April verlor er während eines schweren Sturmes die Verbindung mit dem Eisbrecher. Die Funktion des Schiffes arbeitete noch bis zur Nacht des 26. April. Zu diesem Zeitpunkt sandte der Kapitän einen Funkpruch nach Barentsburg, in dem er bat, man möge seine Briefe und Fotografien in Sicherheit bringen und an seine Frau senden. Der Funkpruch endete: „Ein letztes Lebenswort für alle! Wir sinken.“ Weitere Nachrichten gingen von dem Schiff nicht ein. Der Eisbrecher „Krasin“ hat drei Tage lang versucht, mit den Bergungsküsten in Verbindung zu kommen, doch sind seine Bemühungen erfolglos geblieben.

Das Robbenfangschiff „Kingslaef“ funkt, daß es drei Mann des „Kujlan“ an Bord genommen hat. Die Geretteten sind der erste Offizier und der zweite Maschinist. Der dritte Mann starb kurz nach seiner Rettung. Die Überlebenden berichten, daß der Kapitän des „Kujlan“ sich erschossen hat. Das gesunkene Schiff hatte 23 Mann Besatzung.

Mädchen werden versteigert. Nicht etwa in Afrika oder sonstwo unter wilden Völkern, sondern alljährlich am ersten Sonntag im Mai in vielen Gegenden Deutschlands. Diese sonderbaren Mädchenversteigerungen sind ein altergebrachter Brauch.

Am ersten Sonntag im Mai versammeln sich die Burshen eines Dorfes oder mehrerer Siedlungen, die eine gemeinsame Kirmes feiern, in einer Wirtschaft, wo es recht lustig zugeht. Punkt 12 Uhr nachts beginnt die Versteigerung aller Mädchen vom 17. Lebensjahre ab. Das Alter nach oben ist unbegrenzt. Zunächst werden die Verkaufsbedingungen verlesen. An Hand von Listen werden die Mädchen straßenweise versteigert. Der Vorsteher und drei oder vier Makler suchen durch Anpreisen der Vorzüge die Käufer zu erhöhen. Allen Burshen, außer den Bieter, ist das Sprechen verboten — und es wird bestraft. Aufgepöbelte Schlägen treiben das Geld ein. Die Schlägen müssen auch bis zur Kirmes die Lustig darüber führen, daß kein Burshen mit einem anderen außer dem von ihm versteigerten Mädchen spricht oder das Haus eines anderen Mädchens betritt. Vergehen dieser Art werden ebenfalls mit Geldstrafen belegt. Geboten wird bei dem Verkauf mit Mark und bezahlt mit Groschen. Findet sich für ein Mädchen kein Käufer, so erfolgt Fuhrtrampeln. Alle unter den Tisch getrampelten Mädchen werden vom Vorsteher zu einem geringen Preis übernommen. Nach der Versteigerung geht es unter Abhängen des Liedes „Der Mai ist gekommen“ durch den Ort.

Diese Mädchenversteigerungen werden von sogenannten Burshenschaftlichen vorgenommen. Diese gehen zurück auf Altersgenossenschaften und Männerbünde vergangener Jahrhunderte. Sogar unter den Deutschen Siebenbürgens sind solche Burshenbruderschaften anzutreffen; die älteste ist wohl in Mittenwalde, deren Gründung im Herbstjahr 1480 erfolgte.

Der Räuber der Kleinen Peggy. Der Polizei in Garwischport (Massachusetts) ist es gelungen, den Mann festzunehmen, der die kleine Peggy McMath durch einen fingierten Anruf in ihrer Schule entführte und nach Zahlung von 70 000 Dollar Lösegeld den Eltern zurückgeschickte. Der Entführer, ein Mann namens Kenneth Bud, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und den Kriminalisten gezeigt, welchen Weg er mit der Kleinen genommen hat, nachdem er sie aus der Schule gelockt hatte. Der als Lösegeld gezahlte Betrag wurde sichergestellt.

Roter Regen. Der nach dem Volksmund unheilbringende sogenannte Blutrigen hat sich über ganz Mittelitalien bis herauf zum Gardasee ausgedehnt. Dieser Regen ist mit rotem Schlamm vermischt, der nach Versicherungen der italienischen Wetterwarten von einem Sturm in der Sahara aufgewirbelt und durch den starken Föhn nach Italien getragen wurde.

men, in welchem er nach mehreren Stunden eingestand, der Mörder des Händlers Kempa zu sein. Er habe gewußt, daß der Händler am späten Abend nach Pabianice fahren wollte und habe ihn etwa 3 Kilometer vor Grocholice entfernt aufgelauert. Er habe zusammen mit Kempa ein Stück des Weges zurückgelegt, da dieser ihn auf seinen Wagen genommen hatte. Unterwegs habe er dann mit einem Beil, das er unter dem Mantel verborgen gehalten habe, auf Kempa eingeschlagen.

Als der Händler tot gewesen sei, habe er ihm mit dem scharfen Beil den Kopf und dann die Hände vom Körper getrennt. Geld, Uhr und Taschmesser wurden bei dem Mörder gefunden. Nach dem Verhör, mußte der Mörder die Stelle zeigen, an der er die Axt weggeworfen hatte. Das Mordwerkzeug wurde gefunden. Der Verhaftete ist der 25jährige Wilhelm Waldmann aus Belchatow.

Piebespaar löst sich überfahren.

Auf der Strecke zwischen Schoppinich, Kreis Rattowitz, und Mursch, Kreis Pleß, warf sich ein junges Piebespaar unter den Zug und trug auf der Stelle den Tod davon. Es waren dies der 22jährige Schütz des 78. Infanterieregiments in Rattowitz Wiktor Ruffel und die 19jährige Helena Wojtyczka, beide aus dem Dorf Glesowice. Sie verübten Selbstmord, weil sie keine Möglichkeit einer baldigen Verbindung hatten.

Henry Barmat endgültig aus Holland ausgewiesen.

Dem Betrüger Henry Barmat wurde, wie gemeldet, am 29. April vom Amsterdamer Polizeipräsidium nahegelegt, Holland zu verlassen, da man ihn als unerwünschten Ausländer betrachte. Daraufhin versuchte er, beim holländischen Justizminister vorgelesen zu werden, um ihn zu bewegen, seine Ausweisung rückgängig zu machen. Einer Meldung des „Telegraaf“ zufolge wurde er dieser Tage von Minister Donner empfangen. Diese Unterredung blieb aber für Henry Barmat erfolglos, da der Minister keinerlei Veranlassung sah, seinen Bescheid hinsichtlich des Ausweisungsbefehls rückgängig zu machen.

Tod des reichsten Magnaten. Fürst Tassilo Festetics ist einen Tag vor seinem 83. Geburtstag in Kaschau in Ungarn gestorben. Seine Güter erstrecken sich über 150 000 Morgen (poln.). Er war mit der Engländerin Lady Mary Douglas-Hamilton, der Enkelin des Großherzogs Karl von Baden und vormaligen Gattin des Prinzen Albert von Monaco, verheiratet. Als Graf geboren, wurde der Verstorbenen von Franz Josef im Jahre 1911 in den Fürstentum erhoben. Sein Renntal brachte ihm im In- und Ausland zahlreiche Siege ein.

Singerichtet. Der Briefträgermörder Ernst Reins wurde am Dienstag um 6 Uhr früh im Hofe des Gefängnisses Berlin-Plötzensee hingerichtet. — Der Maurer Ernst Reins hat im Mai 1930 in Berlin den Geldbriefträger Schwan auf bestialische Weise ermordet und war dann gemeinsam mit seinen Schwestern nach Italien geflüchtet. Nach mehreren Monaten konnte Reins dann in Italien verhaftet werden. Nach Deutschland ausgeliefert, wurde er im Dezember 1931 zum Tode verurteilt, jedoch wurde die Vollstreckung unter der früheren preussischen Regierung immer wieder hinausgezögert.

Polnische Bahnfahrkarten gestrichelt. In Maza wurden dieser Tage die polnischen Staatsangehörigen Bronislaw Danisza und Arnold Brandt verhaftet, die sich mit der Fälschung von kostenfreien Eisenbahnfahrkarten 1. Klasse, die von dem polnischen Verkehrsministerium ausgestellt werden, befahnen. Sie verkauften die Karten gegen eine kleine Gebühr an polnische Reisende. Die beiden Betrüger sollen den polnischen Behörden ausgeliefert werden.

Tochter und Schwiegersohn Scheidemanns verübten Selbstmord. In seiner Wohnung in Berlin-Friedrichshagen fand man das Ehepaar Kay durch Gas vergiftet tot auf. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der Bankbeamte Ernst Kay und seine Frau Lina, die Tochter des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidemann, gemeinsam Selbstmord verübt haben.



Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium

Lodz, Al. Kosciuszki 65, Tel. 141-78

Aufnahmeprüfungen

finden statt: am 16. und 17. Juni, um 8.30 Uhr. Anmeldungen für die Vorschul- und Gymnasialklassen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9 bis 2 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: 1. Geburtsurkunde im vollen Auszuge, 2. Impfschein der zweiten Impfung, 3. letztes Schulzeugnis.

Aus Kirche und Welt

In Polen wurden im Jahre 1932 7296 (8,5 aufs Tausend) evangelische Ehen geschlossen und 17971 (21 aufs Tausend) evangelische Kinder geboren. Todesfälle gab es unter den Evangelischen 13 169 (15,4), so daß der natürliche Bevölkerungszuwachs bei den Evangelischen in Polen 1802 (5,8) beträgt. In ganz Polen betrug der natürliche Bevölkerungszuwachs 13,7 auf 1000 Bewohner.

Die britische Bibelgesellschaft konnte im Jahre 1932 in Polen 81 088 Bibeln und Bibelteile verkaufen. Mehr als die Hälfte, nämlich 17 808, waren polnische Bibeln; außerdem wurden aber noch Bibelübersetzungen in 19 anderen Sprachen verkauft, darunter 6348 in russischer, 3549 in ukrainischer, 1789 in deutscher und 503 in hebräischer Sprache.

In Warschau hat sich eine „Liga zur Reform der Sitten“ gebildet. Sie will u. a. die Frau „vor unerwünschter Mutterchaft“ schützen, eine „Beratungsstelle für bewußte Mutterchaft“ schaffen und die „weltliche Ethik“ verbreiten. Die Luthergemeinschaft hat vom 20.—22. April in der Lutherstadt Wittenberg eine Arbeitsgemeinschaft veranstaltet, auf der u. a. die Wiener Professoren D. Dr. Böckler über „Luther und der Osten Europas“ und Dr. Dr. Roth über „Konfession und Nationalität in Osteuropa“ sprachen.

Der bekannte Berliner Pfarrer Lic. Hermann Sasse, der Herausgeber des kirchlichen Jahrbuches, wurde zum Professor für Kirchengeschichte an die Universität Erlangen berufen. In nationalsozialistischen Kreisen besteht der Wunsch, den bekannten Bonner Theologieprofessor Karl Barth nach Berlin zu berufen.

In Kreisen der deutschen evangelischen Jugend wird angeregt, daß auf den Briefmarken, die mit Bildern berühmter Männer erscheinen, auch das Bild D. Martin Luthers erscheinen soll.

Heute in den Kinos

Urania: „In den Rehen eines Tollen“ (Violetta Senning, Ralph Bellamy).
Capitol: „Der Sohn der Dschungel“ (Frances Dee, Buster Krabs).
Capitol: „Der Sohn Indiens“ (Ramon Novarro).
Corso: „Auf der Himmelsbahn“, „Donad an der Himmelsbahn“.
Grand-Reno: „Sittation der Liebe“ (Sari Marika, Herbert Marshall).
Luna: „Liebe im Auto“ (Annabella, Jean Murat).
Metro: „In den Rehen eines Tollen“.
Oswald: „Der verlorene Reife“ (Harry Haddock); für Erwachsene: „Der Weg der Reife“.
Palace: „Barak und Artem“ (Jelena Saorowa, Nikolai Simonow).
Piedmont: „Madame Butterfly“ (Elycia Sidney).
Rialto: „Berrückte Väter“ (Louis Wolheim, John Arthur).
Sphinx: „Seine Excellenz der Stille“ (Mina Benita, Elycia Sidney).
Sphinx: „Die Bestenmänner“ (Dino Paganelli, Dolli Haas, Tibor Halmas).

Der Commersfahrplan der Eisenbahnen Gültig ab 15. Mai

Lodzer Fabrikbahnhof.
Abgehende Züge.

1 Uhr nach Kozłowski, Anschluß nach Czenstochau, Kattowitz und Warschau.
5.20 nach Kozłowski, Anschluß nach Warschau.
7.15 nach Kozłowski, Anschluß nach Kattowitz, Krakau und Tomaszów.
8.05 nach Widzew.
8.35 nach Kozłowski, verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen in der Zeit vom 21. 5. bis 10. September einschließlich.
9.55 ein eisenbahner Zug.
10.25 nach Kozłowski, mit Anschluß an die D-Züge nach Warschau und Krakau.
13.00 nach Kozłowski und Czenstochau, Kattowitz.
14.20 nach Kozłowski, mit Anschluß nach Warschau.
14.50 nach Starogzysko direkt.
15.30 Arbeitszug nach Kozłowski.
16.30 nach Kozłowski, mit Anschluß nach Czenstochau und Warschau.
17.40 nach Kozłowski, mit Anschluß nach Kattowitz, D-Züge nach Kattowitz, Rom, Wien, Prag.
18.40 nach Kozłowski, mit Anschluß nach Warschau u. Krakau.
19.30 nach Warschau über Kozłowski direkt.
19.55 Arbeitszug nach Kozłowski. Verkehrt nur an Wochentagen.
20.55 nach Kozłowski und D-Zug aus Warschau.
21.40 nach Kozłowski, mit Anschluß nach Warschau u. Starogzysko.
22.50 nach Kozłowski, mit Anschluß nach Krakau und Kattowitz.

Lodzer Fabrikbahnhof.
Eintreffende Züge.

Von Kozłowski — Warschau, Krakau, Starogzysko — um 0.28 Uhr.
6.05 von Kozłowski, Krakau.
6.10 von Kozłowski, Arbeitszug.
7.09 von Kozłowski — Krakau, Starogzysko.
7.30 von Kozłowski — Arbeitszug.
7.55 von Kozłowski, Krakau.
8.14 von Kozłowski, Arbeitszug.
8.42 aus Widzew.
9.45 aus Kozłowski — Warschau, Krakau, Kattowitz und Starogzysko.
12.12 aus Czenstochau.
14.35 aus Kozłowski, Krakau.
16.05 aus Warschau.
19.37 aus Kozłowski — Warschau, Starogzysko.
20.32 aus Kozłowski — Krakau, Kattowitz.
21.25 aus Kozłowski, Feiertagszug, verkehrt nur vom 21. 5. bis 10. 9. 1933.
22.01 aus Kozłowski, derselbe.
22.34 aus Kozłowski, Krakau.
23.00 aus Starogzysko direkt.
23.34 aus Kozłowski — Warschau, Krakau, Kattowitz.

Kattowitzer Bahnhof.
Abgehende Züge.

0.15 nach Widzew.
2.03 nach Ostrow über Kattow.
4.38 nach Warschau.
6.05 nach Glowno, Feiertagszug, der in der Zeit vom 22. 5. bis 11. 9. verkehrt.
7.29 nach Warschau.
8.08 nach Kozłowski.

Handel und Volkswirtschaft

Morgen erster Börsentag der Lodzer Getreidebörse.

ag. Am 8. d. M. fand eine Sitzung des Rats der Getreide- und Warenbörse in Lodz statt. Es wurden die Satzungen für das Verfahren der Disziplinarkommission, für die Dejurierenden, und für die Makler beschlossen, ferner die Höhe der Maklergebühren festgesetzt, sowie die Disziplinarkommission und die Berufungskommission gewählt. In der weiteren Folge wurden die geringsten Mengen festgesetzt, die den Gegenstand von Abschlüssen an der Börse bilden können. Die Börsenversammlungen werden viermal wöchentlich stattfinden, und zwar am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 12.30 bis 13.15 Uhr. Als erster Börsentag wurde der 11. Mai bestimmt. Zum Schluss erfolgte die Aufnahme einer Anzahl von neuen Mitgliedern.

B. Der Lodzer Baumwollgarnmarkt steht weiterhin im Zeichen einer äusserst festen Tendenz. Scheiblersches Garn kostete gestern: 24/1 42 Cents, 32/1 51 Cents, 32/2 58 Cents. Bestellungen werden nicht angenommen. — Im Laufe der letzten sechs Wochen sind die Garnpreise um rund 12 Prozent gestiegen.

X 4000 Streikende in den Czenstochauer Jutefabriken. Am Montag ist in sämtlichen Jutefabriken des Czenstochauer Bezirks ein Streik ausgebrochen, dem sich 4000 Arbeiter angeschlossen haben. Die Fabriken werden besetzt gehalten.

Ausfuhrmöglichkeiten. Eine griechische Firma sucht Verbindung mit Fabriken, die Damen- und Herrenstoffe herstellen (Nr. 4632/32). Eine tunesische Firma sucht mit Fabriken in Verbindung zu treten, die Bekleider und Hemden herstellen (Nr. 4600/33). Eine belgische Agenturfirma übernimmt die Vertretung von Textilfabriken (Nr. 4447/33). Eine ungarische Firma interessiert sich für die Einfuhr von Damenstoffen und Plüsch (Nr. 4563/33). Eine marokkanische Fabrik übernimmt die Vertretung einer Konfektions- und Wäschefabrik (Nr. 4301/33). Eine luxemburgische Firma möchte Bekleider und Herrenkonfektion einführen (Nr. 4196/33). Nähere Auskünfte in der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Starke Kurssteigerungen auf dem Lodzer Geldmarkt.

B. Im Laufe des gestrigen Tages stellten sich auf dem Lodzer Geldmarkt erhebliche Kursverbesserungen ein. Gegen 6 Uhr nachmittags zahlte man für den Dollar 7,60, für Reichsmark 2,07 bis 2,08, für das Pfund Sterling 30,50 bis 30,60, für den Goldrubel 5,00.

Lodzer Börse

Lodz, den 9. Mai 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,50	7,48

Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	—	49,50	49,25
4% Investitionsanleihe	—	101,00	100,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	48,00	47,50
3% Prämien-Bauanleihe	—	37,50	37,00

Bank-Aktien

Bank Polski	—	73,00	72,50
-------------	---	-------	-------

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 9. Mai 1933.

Devisen

Amsterdam	359,50	New York - Kabel	7,76
Berlin	209,80	Paris	85,10
Brüssel	—	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	47,10
Danzig	174,15	Oslo	—
London	30,30	Stockholm	—
New York	7,70	Zürich	172,20

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich, fester für Devisen London und New York. Dollarbanknoten ausserbörsl. 7,60. Golddollar 9,35—9,34. Goldrubel 4,94. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 209,80. Deutsche Markscheine privat 208,00. Pfund Sterling privat 30,45—30,50.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,00—37,80
4% Investitionsanleihe	100,00—100,25
5% Konversionsanleihe	44,00—44,50
4% Dollarprämienanleihe	48,00—48,40
6% Dollaranleihe	50,00
7% Stabilisationsanleihe	50,00—50,50—50,13
10% Eisenbahnanleihe	101,50
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	37,25
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen der Bank Gosp. Kraj.	93,00
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	37,75—38,50
8% Pfandbriefe der St. Warschau	39,00—39,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lublin	30,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	33,00

Aktien

Bank Polski	72,00	Starachowice	8,25
Lilpop	10,00	Warsch. Zuckerges.	—

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe festerer Tendenz. Kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

New York, 9. Mai. Loco 8.40, Mai 8.25, Juni 8.33, Juli 8.44.
New Orleans, 9. Mai. Loco 8.36, Mai 8.21, Juni 8.37, Oktober 8.62.
Liverpool, 9. Mai. Loco 6.06, Mai 5.63, Juni 5.66, Juli 5.65.
Aegyptische Baumwolle. Loco 7.91, Mai 7.52, Juni 7.57, Oktober 7.65.

Posener Getreidebörse

Ämtliche Notierungen für 100 Rlg. in Hloty fr. Station Posen.
Transaktionspreise: Roggen 1090 to. 18.
Richtpreise: Weizen 35.50—36.50, Roggen 17.75—18, Maisgerste (681—691 g/l) 14.25—15, Maltgerste (648—662 g/l) 13.75—14.25, Hafer 11.25—11.75, Roggenmehl (65pro.) 27.50—28.50, Weizenmehl (65pro.) 55—57, Weizenkleie 9—10, Weizenstreu (arab.) 10.25—11.25, Roggenkleie 9.25—10, Sommerweide 11.50—12.50, Besenroggen 11—12, Bistortaerbsen 21—23, Speisefarctoffeln 1.70—1.90, Fabrikfarctoffeln pro Rilo 2, 18, Geradella 10—11, Bismupinen 6—7, Gelbmupinen 8—9, Senf 46—52.

D. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. A. Behr, Weber, Pl. Wolnosci 2; J. Hartman, Mlynarskastr. 1; W. Daniecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianastr. 32; J. Camer, Wilezanskastr. 37; K. Wojcicki, Napierkowskistr. 27.

Druck und Verlag:

„Libertas“. Verlagsge. m. b. H., Boda, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Karg.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Guo Wiczorek.

Kauft aus 1. Quelle



Groke Auswahl

Kinderwagen,	Feder-
Metall-	matragen
bettstellen	(Patent)
	amer. Wring-
	maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

DOBROPOL, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 4570



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach langem, schwerem Leiden am 9. d. M., um 2.30 Uhr nachm. meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Maria Hoffmann, geb. Grams

im Alter von 58 Jahren. Die Ueberführung der irdischen Hülle findet heute, Mittwoch, den 10. d. M., um 6.30 Uhr vom Trauerhause, Skarbowa 5, aus nach der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes in Lodz, die Beerdigung am Donnerstag, den 11. d. M., um 5.30 Uhr nachm. dortselbst statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Am Montag, den 8. Mai, um 9.30 Uhr abends, verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Rudolf Schmidt

im Alter von 69 Jahren. Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen findet am Donnerstag, den 11. Mai, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause in Radogoszcz, Jasna Straße 7, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Ainder.

268



Radogoszcz
Männergesangsverein
„Polyhymnia“

Am Montag, den 8. Mai,
verstarb unser langjähriges
Mitglied, Herr

Rudolf Schmidt

im Alter von 69 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein
eifriges Mitglied, dessen Hinscheiden wir auf-
richtig betrauern.

Die werten Mitglieder werden ersucht,
an der am Donnerstag, den 11. Mai, um
3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Jasna-
Straße 7, aus stattfindenden Beerdigung zahl-
reich teilzunehmen. Der Vorstand.

Die billige
Familien-Zeitschrift
für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen
Bildern und, als
vielfarbigen Tafeln und

1 hochinteressantes
Buch im Wert von 100

nur **Zł. 3.75**

Anmeldung jederzeit
durch

„Liberias“ G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86.

Frauenverein d. St. Trinitatisgemeinde

Sonnabend, den 13. Mai, veranstalten wir
im neuen Vereinslokale, 11-go Listopada 21, einen

Familienabend

Die wert. Mitglieder, deren Angehörige, sowie
Freunde und Gönner des Vereins werden herz-
lich dazu eingeladen. — Beginn 8 Uhr abends.

Jazz-Band.

Jazz-Band.

Sut-Reparatur — 3 Punkte: 1. gut
gereinigt, 2. neueste Fassung und 3. gute Zutaten
erhalten Sie beim Fachmann

Georg Goepfert

Petrifauer Strasse 107.

4319

Gold, Bijouterien und Lombardkui-
tungen kauft und zahlt die höchsten Preise das
Juweliergeschäft Kijalko, Petrifauer Strasse 7.

4350

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardkui-
tungen kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Mizes, Piotrkowska 30.

3755

RESTER

für **Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel**
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Pensionat „Era“, Rubisz, in Kambien
bei Alexandrow. Eröffnung am 10. Mai unter
wohlbekannter Leitung der Frau L. Friedrich.
Herrliche trockene, waldreiche Gegend. Villa mit
ten im Walde gelegen. Sonnen- u. Luftbad vor-
handen. Auch für Ausflügler ist zu jeder Zeit
für freundliche Aufnahme gesorgt. Näheres zu
erfragen Petrifauer Str. 271, in der Bäderfiliale.

Sund verloren gegangen, schwarzer Dober-
mann, 9 Monate alt. Abzugeben gegen Beloh-
nung. Krakusajstr. Nr. 18, beim Wirt.

265

Sut-Reparaturen nur bei Georg
Goepfert, Petrifauer 107, denn gut gereinigt,
neueste Fassung, gute Zutaten erhalten Sie nur in
der genannten Firma. 4370

Ereile deutsche und französische
Stunden. Bereite zurückgebliebene Schüler
und Schülerinnen laut Programm der Staats-
schulen vor. Freymart, Gdanska 135, Wohn. 4,
1. Stock. 272

Ein Handwebstuhl für Gardinen, kom-
plett mit Zugmaschine, Stuhlbreite 8 — 10/4, in
gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten unt.
„Handwebstuhl“ an die Geschäftsst. d. „Fr. Pr.“.

Häuschen in Ruda Pabianicka,
2x1 Zimmer und Küche, massiv, zu verkaufen.
Wo, sagt die Gesch. der „Freien Presse“. 273

Blanko-Wechsel auf Ploch 200.—, Aus-
steller Gustav Schütz, abhanden gekommen. Der
Wechsel wird hiermit für ungültig erklärt und
vor Ankauf desselben gewarnt. Johann Zielke,
Górna 2. 255

Sommeraufenthalt mit Badegele-
genheit, direkt am Tuszyner Wald, Rydzynski,
finden 3 Personen. Einzelzimmerchen mit Ver-
pflanzung Pl. 450 pro Tag. Auskunft erteilt die
Gesch. der „Fr. Pr.“. 184

2., 3. und 5-Zimmerwohnung mit
Bequemlichkeiten, sonnig, in ruhigem Hause, ab
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Wulczanska-
str. 140, beim Portier. 264

Baden mit Einrichtung und angrenzendem
großen Zimmer, billig zu verkaufen. Zafontna-
Strasse 65. 274

Stadt-Agentinnen für einen gut ein-
geführten und leicht verkäuflichen Artikel werden
gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle der
„Freien Presse“. 4747

Suche Stellung als Stütze oder auch
als Klein-Wirtschafterin im Zwei-Personen-
Haushalt. Offerten unter „Unsichtig“ an die
Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten.

Handeltreibende, Hausierer und Agen-
ten, zum Verkauf einiger, in jedem Haushalt ge-
brauchter Artikel, gesucht. Näheres Zamenhofa
Nr. 28, Wohn. 12. 4842

Die Heilanstalt
für Zahn- u. Mundkrankheiten
H. PRUSS

wurde nach der

Piotrkowska 142 übertragen.

Die Motten kommen
nicht

in Ihre Sachen, wenn Sie

ARDIMOL

anwenden.

Drogerie Arno Dietel.

Gesucht wird

tüchtiger Appretur-Meister

für größere Streich- und Kammgarnfabrik Ru-
māniens, auch bestens bewandert in schweren Mi-
litärstücken, Streich- und Mantelstoffen, Halbwo-
laren etc. etc. Offerten unter „A. G. 3.“ sind
persönlich abzugeben in der Gesch. d. „Fr. Pr.“.

270

Bürobeamter

für Lohnfärberei, der ähnliche Stellung schon be-
kleidet hat, kann sich von 8—10 Uhr früh melden,
bei Buhle u. Busal, Inh. Robert Busal, 11-go
Listopada 122.

Junger erfahrener Leiter eines
Industrieunternehmens aus der Baumwollbran-
che sucht irgendeine ins Fach schlagende Beschäf-
tigung. Off. erbeten unt. „57018“.

Behrmädchen für erstkl. Damenschneide-
rei gesucht. Waisenkind bevorzugt. Meldungen
Bednarzkastr. 26, Wohn. 38, Partierre. 271

Dr. med.
J. PIK
Nervenerkrankheiten
Al. Kosciuszki 27,
Telefon 175-50.
Empfängt von 5—7 Uhr.

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Sacharzt für Nieren-,
Blasen- und Gichtleiden
Cegielniana 8,
(früher Dr. 40)
Telefon 336-90
Empfängt von 9—10 und
6—8 Uhr. 4318

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrifauer Strasse 90
Krankenempfang täglich von
8—2 und von 5—9 Uhr
Telefon 129-45.

Tanzaufführung Pajdke
der Schule

Philharmonie, 14. Mai, um 4 Uhr nachmittags.
Eintrittskarten von 1 bis 5 Ploch in der
Schulfiliale, Gdanska 94, von 9 bis 14 Uhr
und 17 bis 19 Uhr und am Tage der Auffüh-
rung in der Philharmonie von 14 Uhr ab
erhältlich.